

# Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Mittags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.  
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 6 M. monatlich. Einzelne Nr. 30 Pf.  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.  
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile ober deren Raum im Anzeigenspreise 2,50 M., die 66 mm breite Grundzeile ober deren Raum im amtlichen Teile 6 M., unter Eingeladene 6 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.  
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Rechnungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabgleich der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.  
Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 303

Freitag, 30. Dezember

1921

Dresden, 29. Dezember.

## Die Regierung und die Steuerentwürfe.

(Eigene Meldung.)

Wie wir zuverlässig hören, wird Dr. Witt einige Tage vor Wiederzusammentritt des Reichstags die Führer der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und auch der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung einladen, um ihnen nahezu legen, sich über ein Kompromiß über die Steuerentwürfe zu einigen. Er wird dabei auch auf die schwierige außenpolitische Lage und darauf hinweisen, daß die ganze Politik der Regierung in letzter Zeit von dem Gesichtspunkt ausgegangen sei, daß eine Balancierung des Etats durch die Steuern erfolgen werde. Wenn es auch nicht gelingt, bis zur Steuerberatung die große Koalition zu schaffen, so ist der Reichsanwalt doch davon überzeugt, daß es ihm gelingen werde, die genannten Parteien zu einem Kompromiß in der Steuerangelegenheit zusammenzuführen.

## Die Reparationskots.

Frankreich: Stätter teilen mit, daß die Reparationskommission sich mit einem außerordentlichen Besuche Deutschlands in der Pflanzung von Holz beschäftigt habe. Die regelmäßige Lieferung von 15 000 Tonnen pro Tag sei seit dem 15. Dezember auf 9 bis 10 000 Tonnen zurückgegangen. Die Mitteilung spricht von einer dritten Verschickung Deutschlands, die hierdurch festgesetzt werde. Die erste Verschickung zitierte vom Juni 1920 vor der Konferenz von Spa, die zweite gehe auf den Monat März 1921 zurück, als die deutsche Regierung die erste Milliarde Goldmark, die auf Grund des Versailler Vertrages als Rückzahlung der Summe von 12 Milliarden verlangt wurde, nicht bezahlte habe. Das „Echo de Paris“ fügt der Nachricht hinzu, es sei angedeutet, am Vorabend der Konferenz von Genes den schlechten Willen Deutschlands noch einmal öffentlich festzustellen.

Von unterrichteter Seite wird hierzu folgendes bemerkt:

Zum Erfolg des Ende November einsehenden harten Großes sind bekanntlich erhebliche Leistungen in der Wagnisstellung im Ruhrrevier eingeleitet, die zu einem ungewöhnlichen Anwachsen der Halbenbekände und zu außerordentlichen Erschwerungen der laufenden Kohlenversorgung auch des Inlandes geführt haben. Hiermit kämen auch die trotz des Weichheitsvertrages in einigen Bezirken getroffenen Einschränkungen des Personenverkehrs zusammen. Die Rückwirkung dieser lediglich durch höhere Gewalt herbeigeführten Verhältnisse auf die Pflanzungsleistungen an die Alleen konnte nicht ausbleiben. Es mußten davon auch die auf Wunsch der französischen Industrie seit dem Herbst in verstärktem Maße angeforderten Kohlenlieferungen betroffen werden. Die tatsächlichen Kohlenlieferungen seit dem 15. Dezember erreichten jedoch fast 12 000 t neben rund 30 000 t Kohle täglich. Die zuständigen Reichsministerien haben sofort eingegriffen. Die getroffenen Maßnahmen: Zurückstellung anderer Lieferungen auf die Gefahr von Arbeitseinstellungen in der heimischen Industrie, Bestellung von Transportmitteln, Feiertagsarbeit usw. haben nach dem heute vorliegenden Meldungen den Erfolg gehabt, daß das Lieferoll an Kohle im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember voll erreicht worden ist. Am 27. Dezember sind nicht weniger als 43 792 t Kohle verladen worden. Die Reparationskommission ist durch die Deutsche Kriegskostenkommission über die Bemühungen der Deutschen Regierung, die vorliegenden Schwierigkeiten zu überwinden, fortlaufend unterrichtet worden. Es wird überdies Gelegenheit sein, bei den für den 3. Januar in Aussicht genommenen Verhandlungen über die weiteren Lieferprogramme und über die Ausfuhrfrage noch einmal von der Reparationskommission gewünschte Ausführungen zu geben. Die Veruche, eine vernünftige Lösung der Reparationsfrage, um die sich gegenwärtig alle beteiligten Mächte bemühen, nach dem Vorbild von Spa durch Schaffung von Schwierigkeiten in der Kohlenfrage zu fördern, dürfen daher ohne Erfolg bleiben. Von Deutschland sind auch die beiden ersten angebotenen Verschickungen niemals anerkannt worden.

## Das Hilfswerk der Landwirtschaft

Der Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, v. Braun, Vorsitzender des Reichswirtschaftsrates, nimmt zur Frage des Hilfswertes der deutschen Landwirtschaft in den nachfolgenden Ausführungen Stellung:

Schon während des Krieges und vor allem nach unserem politischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch wurde die landwirtschaftliche Produktionssteigerung als wichtigste Maßnahme von allen Kreisen der Landwirtschaft erkannt und gefordert. Der Durchführung eines wirklich großzügigen Produktionsprogramms stand bisher eine so weitgehende Versäumnislosigkeit aller nichtlandwirtschaftlichen Kreise, einschließend der maßgebenden Stellen, gegenüber, daß wir untätig zusehen mußten, wie unsere gesamte Volkswirtschaft und unsere Staatsfinanzen durch eine mit Goldbesitzen abgubende Lebensmittelfuhr immer tiefer in eine passivere Bilanz hineintrübte. Die Verhältnisse liegen heute im Vergleich zur Kriegszeit erheblich ungünstiger. Welche landwirtschaftliche Überschussgebiete haben wir verloren, gleichzeitig eine erhebliche Einbuße in der allgemeinen Ertragsfähigkeit der Böden und der Viehbestände erlitten. Die Aufhebung der drückendsten Zwangswirtschaftsregeln hat hieran nur wenig zu ändern vermocht. Das nur sehr durchschnittlich befriedigende Erntergebnis treibt uns einer Ernährungsnotwendigkeit mit zunehmender Schnelligkeit entgegen. Ich hoffe daher, daß man auch in den Kreisen der Konsumenten Verständnis gewinnen wird für das Hilfswerk der Landwirtschaft. Auf der einen Seite bedeutet es die erhebliche Herabminderung der Abhängigkeit der Volkswirtschaft und unserer Staatsfinanzen vom Goldbesitz und unserer Staatsfinanzen vom Goldbesitz, auf der anderen Seite, und hierauf lege ich besonderes Gewicht, die Erleichterung der Lebenshaltung unserer schwer arbeitenden Industriearbeiter und des notleidenden Mittelstandes.

Warum tritt die Landwirtschaft gerade in diesem Augenblick an die Öffentlichkeit? Die außenpolitische Entwicklung und das Schwanen unserer Wollute hat uns einer völligen politischen und wirtschaftlichen Isolierung nahegebracht, ohne daß die Öffentlichkeit dies heute noch in vollem Umfange verstanden hat, und wie sie schlimmer die Kriegskrisis nicht mit sich bringen konnte. Das furchtbare Wort von den „zwanzig Millionen Menschen zu viel im Herzen Europas“ könnte entsetzliche Wirklichkeit werden. Mit letzter Kraft versuchten wir, die unumgänglichen Entschädigungsforderungen zu erfüllen. Zur Abdeckung der Goldschuld wurden sogar die Lebensmittelmittel herangezogen. Für die Führer der deutschen Landwirtschaft war dies ein Sturmzeichen. Seit diesen Tagen ist unabhängig von den in der Öffentlichkeit herumwirrenden Gerüchten von Anleihenplänen und Aktionen von uns gearbeitet worden, und als es sich zeigte, daß uns das Wasser an der Kehle stand und uns nur

noch die Hoffnung auf unsere eigene Leistung blieb, waren wir mit unseren Vorbereitungen fertig.

Was bedeutet die Produktionssteigerung für die Landwirtschaft?

In erster Linie handelt es sich um die Beschaffung der gewaltigen Kredite, die wir zu diesem Werke benötigen; wir nehmen ferner das große Risiko auf uns, welches in der Ungeklärtheit der wirtschaftlichen Verhältnisse und in der Schwierigkeit innen- und außenpolitischen Gesamtziele liegt. Wir bedürfen dazu der weitestgehenden Unterstützung von Seiten der Reichsregierung und der übrigen Berufsstände. Wir halten neue gesetzliche Grundlagen für die Wirksamkeit unserer Selbstverwaltung und für die Kreditbeschaffung für notwendig. Wir brauchen die weitestgehende Unterstützung der Industrie in bezug auf Versorgung mit Düngemitteln, Vermehrung und Verbesserung der Maschinenanwendung, Kupferanwendung aller technischen Erzeugnisse. Verhandlungen sind in dieser Hinsicht schon im Gange. In der Beschaffung des Kuppelbrennstoffes sind wir von der Leistungsfähigkeit der betreffenden Industrien abhängig, ebenso in dem sehr ausdehnungsfähigen Einsatz von Maschinen. Vor allem aber bedürfen wir der ehelichen Zustimmung aller Berufsstände, um der deutschen Landwirtschaft die Arbeitsfreude zu erhalten.

Welche sofort wirksamen Einzelmaßnahmen sind von der Landwirtschaft ins Auge gefaßt?

Die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen liegen in der Milderung von Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Herabsetzung der Selbstverwaltungsbefugnisse und die Bildung einer Kreditgemeinschaft. Die landwirtschaftlichen Selbstverwaltungskörper werden jedoch für ihre Bezirke in möglichst weitgehender Dezentralisation, wie es bereits jetzt in einzelnen Landesstellen in Angriff genommen worden ist, die rationelle Düngerverwertung, Saatgutauswahl, Schädlingsbekämpfung und eine Reihe weiterer technischer Maßnahmen einzuleiten haben. In übrigen schweren Verhandlungen über die Verbilligung und Erleichterung der Nahrungsmittelversorgung. Aus dem Gange der bisherigen Verhandlungen und privaten Besprechungen mit Vertretern der Berufsstände und der Regierung habe ich den Eindruck gewonnen, daß heute, wenigstens in der Theorie, volles Verständnis für die Bedeutung des Hilfswertes besteht. Die heutige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft ist infolge der Abnutzung ihrer Betriebsmittel und der Auszehrung des Bodens lediglich eine Scheinblüte. Allein für 20 Milliarden müssen wir mehr als bisher an Düngemitteln in den Boden hineinstecken. Die deutsche Landwirtschaft muß mit allem Nachdruck die Forderung auf eine rein sachliche wirtschaftspolitisch gestützte Diskussion der Berufsstände unter sich und auf eine Unterstützung durch die Reichsregierung erheben.

Von einer dritten Verschickung kann somit weder sachlich noch formell die Rede sein.

Es liegt noch die folgende Pariser Meldung vor:

Paris, 29. Dezember. Die „Liberté“ erzählt, hat die Reparationskommission sich in ihrer gestrigen Sitzung nicht mit der Frage der deutschen Kohlenlieferungen befaßt. Über diese Frage wird erst in einer späteren Sitzung beraten werden.

## Die Wiederaufrichtung des Handels in Rußland.

Paris, 29. Dezember. Über den Zweck der morgen beginnenden Beratungen der alliierten Sachverständigen aus Handels-, Industrie- und Finanzkreisen schreibt der „Matin“: Es handelt sich um die Schaffung eines Konsortiums zur Wiederaufrichtung des Handels in Rußland. Es sei ein reines Privatunternehmen. Die Regierungen würden sich begnügen, das Unternehmen zu unterstützen und zu kontrollieren. Es würden aber keine Staatsgelder dafür aufgewendet werden. Die Amerikaner sollen aufgeführt werden, an dem Unternehmen, das sich nicht allein auf Rußland beschränkt, sondern alle Fragen bearbeitet werde, die Mittelmeer betreffen, teilzunehmen. Auch

den Deutschen wird die Beteiligung gleich den anderen Großstaaten angeboten werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Hälfte des deutschen Kapitals zur Reparationszahlung verwendet wird. Diese Konferenz und dieses Konsortium mit Privatkapital habe nichts zu tun mit der internationalen Konferenz zur Gründung der Wechselkurse, die Anfangs Februar vermutlich in Genf zusammentreten wird. An dieser Konferenz wird jedenfalls auch Rußland teilnehmen.

## Die Unruhen in Ägypten.

London, 29. Dezember. Reuters berichtet über die Lage in Ägypten: In Suez ist bekanntgegeben worden, daß Flugzeuge auf Anfallungen Rauchbomben werfen würden. Wenn die Leute sich dann nicht zerstreuten, würden die Flugzeuge Granaten abwerfen und mit Maschinengewehren feuern. Der Postdienst ist wegen der gegenwärtigen Lage auf Kairo beschränkt worden. Die „Egyptian Gazette“ und das Blatt „Nai-Klei“ sind verboten worden. Der Unterrichtsminister hat alle Regierungsschulen geschlossen.

## Das neue Sachsen.

Von Wilhelm Bud, sächsischer Ministerpräsident.

In der heutigen Morgenausgabe des „Berliner Tageblattes“ veröffentlicht der Hr. Ministerpräsident Bud einen feierlichen Aufsatz mit dem Titel „Das neue Sachsen“. Wir geben ihn nachfolgend im Wortlaut wieder. D. Schrift.

Unter den deutschen Freistaaten ist wohl keiner, der so wie das industrielle Sachsen nach dem Zusammenbruch des alten Deutschland erschüttert und wirtschaftlich am meisten in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auf einem Gebiet von rund 15 000 qkm wohnten 1910 4 806 661 Menschen, von denen nur 11,9 Proz. der erwerbstätigen Bewohner in der Landwirtschaft tätig sind gegen 66,3 Proz. in Industrie und Gewerbe, 13 Proz. in Handel und Verkehr, 5,6 Proz. als Beamte und freie Berufe. Dazu kommen noch 13,2 Proz. Rentner, Anhaltensbesitzer, Beruflose usw. Aus diesen Zahlen ergibt sich die Struktur des Landes und erklären sich die Schwierigkeiten, die während des Krieges und in der Nachkriegszeit kaum zu meistern waren.

Sachsens weltbekannte Industrie war zum größten Teil auf den Export eingestellt, alle Berufsgruppen sind daran beteiligt. Die nach dem Zusammenbruch eintretende Arbeitslosigkeit hatte in Sachsen, das nur 7,8 Proz. der deutschen Bevölkerung zählte, bis zu 30 Proz. der im Frühjahr 1920 in Deutschland gezählten Arbeitslosen erreicht, dazu die Ernährungsnotwendigkeiten, die sich aus der im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung geringen landwirtschaftlichen Anpflanzung erklären, haben für die Staatsregierung und die Gemeinden Belastungen und Arbeiten ergeben, die nur durch ausdauernde Tätigkeit aller in der öffentlichen Verwaltung Wirkenden getragen werden konnten.

Die von den vereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenräten Sachsens am 14. November 1918 berufenen sechs Volksbeauftragten übernahmen am 15. November von den früheren Ministern die Regierungsgeschäfte. Durch die Übernahme dieses Amtes haben die Volksbeauftragten das Versprechen gegeben, den Versuch zu machen, das strebende Braut des Staates durch die Bogen der Erregung und durch die Klippen der Leidenchaften hindurchzuführen, die Aufbaumarbeiten vorzunehmen und den Aufbau des neuwiedererstandenen Staates vorzubereiten.

Am 2. Februar 1919 wurde die Volkammer für den Freistaat Sachsen gewählt. 42 Sozialdemokraten, 22 Demokraten, 15 unabhängige Sozialisten, 13 Deutschnationale und 4 Deutsche Volksparteiler zogen in das erste Parlament der Republik ein. In 154 Sitzungen hat die Volkammer bis zum 28. Oktober 1920 ihre Aufgaben erledigt, unter diesen als vornehmste die Schaffung einer Verfassung und eines Landtagswahlgesetzes. Die Verfassung wurde nach unwesentlichen Änderungen des Regierungsentwurfes in der 152. Sitzung am 26. Oktober einstimmig angenommen. Am 14. November 1920 fanden die Wahlen zum Landtag nach dem ebenfalls einstimmig angenommenen Landtagswahlgesetz statt, die ein anderes Resultat als die noch unter dem frischen Eindruck der Kriegzeitleiden und des Zusammenbruchs erfolgten Volkammerwahlen ergaben. 27 Sozialdemokraten, 20 Deutschnationale, 18 Deutsche Volksparteiler, 13 unabhängige Sozialdemokraten, 9 Kommunisten, 8 Demokraten und ein Zentrumsmann wurden 1920 gewählt, ein Resultat, das den Politik nicht überstufte.

Bei den Volkammerwahlen 1919 hatten Hunderttausende von politisch ungeschulten Wählern sozialistisch und demokratisch gewählt in der Erwartung, daß es nunmehr gelingen werde, in kurzer Zeit den durch den Krieg erzeugten gewaltigen Verlust an wirtschaftlichen und moralischen Werten auszugleichen, eine Erneuerung, die naturgemäß nicht in Erfüllung gehen konnte. In Deutschland sind über vier Jahre lang 11 Millionen Männer zum Kriegsdienst eingezogen, 7 Millionen Männer und Frauen waren dieselbe Zeit in der Kriegsindustrie beschäftigt, der Verlust der produktiven Tätigkeit von 18 Millionen Menschen in vier Jahren, das gewaltige Minus an Werten kann nur in jahrelanger, mühevoller gemeinsamer Arbeit ausgeglichen werden, nicht in Monaten oder ein bis zwei Jahren. Die nicht nur in Sachsen vor-

handenen politischen Analphabeten lassen sich durch demagogische Versprechungen, durch Hoff und Meid beeinflussen, ein lazes Urteil über Ursache und Wirkung der durch den Krieg erzeugten Notlage ist ihnen nicht eigen und darum die Zukunft eines Teiles der sächsischen Wähler im Jahre 1920 zu den politischen Extremen.

Seit Dezember 1920 hat Sachsen eine aus 4 Mehrheitssozialdemokraten und 3 Unabhängigen gebildete Regierung, die einen schwierigeren Stand als die bis dahin arbeitende Koalitionsregierung von 5 Sozialdemokraten und 2 Demokraten dem Landtage gegenüber hat, weil die Träger dieser Regierung im Parlament nur die 49 Abgeordneten der sozialistisch-kommunistischen Fraktionen sind, der 47 Vertreter der vier bürgerlichen Parteien in allen politisch-prinzipiellen Fragen gegenüberstehen.

Bewußt und gewollt ist der Regierung und der Knappen, dazu noch keineswegs aus einem einheitlichen Guss gebildeten Landtagsmajorität der schärfste Kampf angelegt, der erklärlich und erklärbar ist, solange nur sachliche Meinungsverschiedenheiten selbst mit Leidenschaftlichkeit verfolgt werden, der aber zur rücksichtslosen Abwehr drängt, wenn, wie dies von rechts und links geschieht, Pflichtgefühl und Verantwortungsbewußtsein der Minister in Zweifel gezogen werden.

Die finanzielle Lage Sachsens ist nicht günstig, keineswegs aber, wie dies von den Gegnern der Republik darzustellen versucht wird, schlecht. Soweit es die unsicheren Geldwertverhältnisse angeht, ist der Haushaltsplan wohlgeordnet. Für 1921 ist Einnahme und Ausgabe im ordentlichen Haushaltsplan mit 2 147 595 000 M. etabliert. Für wertvolle Anlagen sind große Posten im außerordentlichen Haushaltsplan eingestellt. In den Staatsforsten, den staatlichen Kohlenwerken, den Staatsgütern, den Elektrizitäts- und Verkehrsbetrieben, den Postbetriebsstellen und in den Staatsbetrieben sind 14 000 Arbeiter beschäftigt. In Verwaltung und Justiz arbeiten 17 000 Beamte und Angestellte, in den Volksschulen, höheren Lehranstalten und Hochschulen werden 16 000 Lehrlinge, etwa 9000 Polizei- und Gendarmenbeamte sind bei den staatlichen und kommunalen Polizeiverwaltungen. Der Staat Sachsen ist in wirtschaftlicher und verwaltungsmäßiger Beziehung ein prägnanter, feingegliedert Mechanismus, den gut und gangbar zu erhalten die sozialistische Regierung im Verein mit einer gutgeschulten und pflichtbewußten Beamten- und Arbeiterschaft als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet.

Eine solche Tätigkeit, von einem Parlament beauftragt und von Männern geleitet, die sozialdemokratisch denken und handeln, findet naturgemäß nicht die Zustimmung und Unterstützung politisch anders orientierter Kreise. Daher die Schwierigkeiten bei dem Neubau der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Auswirkung auf die soziale Gliederung der dichtgedrängten sächsischen Bevölkerung. Innerhalb des Rahmens der Reichsverfassung, der sächsischen Verfassung und der auch und als Gliedstaat des Deutschen Reiches schwer belastenden Bestimmungen des Versailler Vertrags und des Londoner Ultimatum's weiter im oben angebeuteten Sinne zu arbeiten, ist das Gebot der Gegenwart für die sächsische Regierung.

Wenn die deutsche Republik mit ihren dann noch bestehenden oder in einem Einheitsstaat ausgegangenen Gliedstaaten auf Jahrzehnte zurückblicken kann, werden unsere Nachkommen den Willen zur Tat und die langsam reisenden Gesetze der ausgeführten Saat einer neuen Zeit-

ära besser würdigen als die unter den Schmerzen der Geburtstwehen eines werdenden humanen Zeitalters seufzende Gegenwart.

Das Reparationsproblem.

Wie wir gestern bereits kurz mitteilen konnten, wird Staatssekretär Dr. Fischer heute von der Reparationskommission empfangen werden. Er wird nicht nur in der Lage sein, die Fragen der Kommission, die in der Note vom 14. Dezember an die Regierung gestellt wurden, zu beantworten, sondern auch Vorschläge dahingehend zu machen, welche Summen Deutschland am 15. Januar und 15. Februar n. J. zu zahlen in der Lage ist, und welche Teilbeträge es gekündet haben will. Die Frist der Stellung war bisher noch nicht genannt worden. Der deutsche Bevollmächtigte wird diese Frist im Einverständnis mit der Reparationskommission festlegen können und hat hierin weitgehende Vollmachten erhalten. Überhaupt verfügt er über Vollmachten, die es ihm ermöglichen, auf alle Fälle ein Einvernehmen mit der Reparationskommission zu erzielen. Das dürfte auch die Ursache dafür gewesen sein, daß die Regierung davon abließ, die Anfrage der Reparationskommission durch eine direkte Note zu beantworten. Die Regierung vertritt die Auffassung, daß es wohl bei mündlichen Verhandlungen leichter möglich sein wird, Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnisse nicht aufkommen zu lassen. Und da der deutsche Vertreter über genügende Vollmachten verfügt, ist er in der Lage, sich der Auffassung der Reparationskommission letzten Endes zu unterwerfen und so wenigstens kleine Vorteile herauszuholen. Von Bedeutung ist, daß die deutsche Regierung die Frage der Reparationskommission, welche Sicherheit sie für die gekündeten Beträge zu geben vermag, nicht mit tatsächlichen Unterlagen beantworten kann, sondern sich in diesem Falle gezwungen sieht, darauf hinzuweisen, daß ja das deutsche Staatsgebiet jetzt bereits als Sicherheit für die übernommenen Reparationsverpflichtungen gilt. Staatssekretär Fischer hat dagegen den Auftrag erhalten, auf die Bemerkungen der deutschen Regierung hinzuweisen, die Unterbilanz der großen Staatsbetriebe zu beseitigen und durch Steuern die Balancierung des Etats zu ermöglichen. Die weiter andauernden Beratungen der Regierung, die gestern wieder stattfanden, haben nichts wesentlich Neues ergeben. Sie behandelten nur die Reparationsfrage als solche und suchten nach einem Ausweg, falls es nicht gelingen sollte, die Reparationskommission zu einem Entgegenkommen zu bewegen. Aus der Tatsache aber, daß die Reparationskommission bereit ist, einen deutschen Unterhändler anzunehmen, schließt man in Regierungskreisen, daß es möglich sein wird, die Reparationskommission zur Stundung eines großen Teilbetrages der Januar- und Februarrate zu bewegen.

Dr. Rathenau hat sich auf Wunsch der Regierung gestern nach Paris begeben, um dem Staatssekretär Fischer gegebenenfalls mit Auskünften und Ratsschlüssen zur Hand zu sein. Offiziellen Charakter hat sein Pariser Besuch nicht. Auch der Chef des Berliner Garantiekomitees Daguennin ist von der Reparationskommission nach Paris berufen worden und gestern dorthin abgereist.

Der „Intransigent“ glaubt zu wissen, daß die in London getroffenen Abmachungen zwischen Briand und Lloyd George in Cannes wieder rückgängig gemacht werden. Die Belgier hätten gegen den Beschluß protestiert, wonach Deutschland 1922 nur 500 Millionen anstatt drei Milliarden Gold-

mark zu zahlen hätte. Sie würden vorschlagen, daß Deutschland im nächsten Jahre zwei Milliarden Goldmark zahlen soll, die es den in Auslands liegenden Devisenguthaben zu entnehmen hätte. Was die beschlossene Revision des internationalen Finanzabkommens vom 3. August anbelange, so habe sich in der Reparationskommission Widerspruch erhoben, und da die Beschlüsse dieser Kommission die Zustimmung erfordere, so erscheine es gewiß, daß die Revision nicht vorgenommen werden könne.

Die Pariser Beratungen der verbündeten Sachverständigen für Industrie und Finanz, die morgen beginnen, werden von Douchet geleitet werden. Der „Temps“ nennt als Aufgabe dieser Sachverständigenkonferenz: „die Ausarbeitung eines Programms für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas“. Die französische Delegation wird die Vertagung der mitteleuropäischen und der russischen Frage für später beantragen und zunächst nur Vorschläge für die Sanierung der Finanzen Deutschlands unterbreiten. Von unterrichteter Seite wird behauptet, daß die Denkschrift der französischen Sachverständigen bei aller Epischheit, mit der die Bekämpfung der angeblichen Sabotierungsmandate gewisser Schwerindustrieller und auch amtlicher Kreise gegen den Erfüllungswillen der republikanischen deutschen Regierung gefordert wird, Entgegenkommen empfiehlt und die Entpolsterung der Wiedergutmachungsfrage als einziges Mittel zur Erzielung einer politischen Entspannung bezeichnet. Diese Auffassung kommt in einem inspirierten Aufsatz des „Petit Parisien“ zum Ausdruck. Es heißt darin wörtlich: „Die meisten Leute mit gesundem Menschenverstand geben heute in Frankreich wie anderswo zu, daß man die europäische Spannung erlösen muß. Sie billigen im voraus jede internationale Konferenz, diesem Zweck dienend.“ In dem Aufsatz wird weiter betont, daß die Ausrichtung der deutschen Regierung nicht angezweifelt werden kann, daß aber ein Teil der deutschen Großindustrie ein solches Vertrauen nicht verdiene.

„Liberté“ schreibt, daß Deutschland nur deshalb so lange auf die Antwort an die Reparationskommission warten sollte, weil es die Verhandlungen über die nächsten Zahlungen bis zur Konferenz von Cannes hinauszuziehen wolle. Die deutsche Regierung glaube, sehr geschickt zu handeln, wenn sie solange wie möglich nichts Klares über ihre Absichten sage, weil sie immer noch hoffe, daß auf der Konferenz, deren erste Aufgabe die „Neuregelung der Wiedergutmachungen“ sein würde, eine den deutschen Interessen günstige Wendung eintreten könnte. Die nationalistischen Zeitungen benutzen diese halloise Hypothese, um unfreundliche Bemerkungen über den Kanzler Dr. Brüning und Dr. Rathenau zu machen, indem sie die „Illusionen“ zerstreuen, die man sich über ihren guten Willen gemacht habe. Das Eintreffen Dr. Rathenau's in Paris wird von der Reparationskommission und, wie behauptet wird, auch von der französischen Regierung mit Interesse erwartet. Er soll zwei Tagen nach einer Zeitung, die dem Kabinett Briand nahesteht (der „Petit Parisien“), Walter Rathenau einen der wenigen guten Ratsgeber Europas, auf die bei der Neuordnung der Dinge zu rechnen sei.

Wie aus Rom berichtet wird, empfing Papst Benedikt vorgerufen den scheidenden deutschen Botschafter beim Vatikan, v. Weizsäcker-Gesler in Privataudienz. Nachdem der Papst seine Freude über den Besuch des Botschafters und zugleich das Bedauern über sein Scheiden ge-

äußert hatte, kam er auf Deutschland zu sprechen und erklärte hierbei, es sei ihm ganz unverständlich, wie man von Deutschland so ungeheure Summen fordern könnte, ohne Deutschland zugleich die Möglichkeit zu geben, sich zu erholen und seine Wunde zu heilen, aus welcher es dann wieder zahlen könnte. Er glaube, daß die Engländer dies jetzt einsehen. Hoffentlich würden auch die Franzosen sich zu diesem Standpunkte der Besinnung bekehren.

Die Streitgefahr bei der Eisenbahn.

Die bisherige Annahme, daß die Eisenbahner Streikbewegung ohne Wissen des Hauptvorstandes des Deutschen Eisenbahnerverbandes entstanden ist, erscheint angefochten. Der Vorsitzende des Deutschen Eisenbahnerverbandes, zum Beispiel der zweite Vorsitzende, sich im Eisenbahner Direktionsbezirk aufhalten und dort in einer Weise tätig sind, die nicht für den Willen spricht, das Vorgehen der Eisenbahner zu verhindern, hinsichtlich der Eisenbahner Stellen vorliegen, hat der Deutsche Eisenbahnerverband auch versucht, mit den Bezirksorganisationen anderer Eisenbahnerverbände über ein gemeinsames Vorgehen zu verhandeln, ohne dabei allerdings die Zustimmung der übrigen Organisationen zu finden.

Durch das Vorgehen der Eisenbahner haben sich auch die im Reichsverkehrsministerium neu aufgenommenen Besprechungen erschlagen, die den Zweck hatten, den Eisenbahnerstreik gewisse Entschädigungen zuzuwenden. Der Reichsverkehrsdirektor hatte gestern die Vertreter der Eisenbahnerorganisationen eingeladen, um mit ihnen gemeinsam die Möglichkeit einer Konzession zu erörtern. Infolge des Streiks, den die Eisenbahner jetzt ausübend bestrafen, hat das Ministerium jedoch die Besprechungen abgelehnt.

Im Anschlusse an die ultimativen Forderungen der Eisenbahner der Direktionsbezirke Elberfeld, Köln und Offen ist auf einzelnen Bahnhöfen des Direktionsbezirks Elberfeld bereits gestern die Arbeit niedergelegt worden. Falls der allgemeine Ausstand im Westen zur Tatsache wird, beschäftigt der Deutsche Eisenbahnerverband, die Leitung der Streikbewegung zu übernehmen. Die Wälder weisen besonders auf die große Gefahr hin, die der Kohlenversorgung Deutschlands durch einen Eisenbahnerausstand im Rheinlande droht. Im Reichsverkehrsdirektorium wird die Lage nicht als bedenklich angesehen.

Der Eisenbahndirektionspräsident von Elberfeld hat folgenden Aufruf erlassen: Die teilweise Arbeits Einstellung im Wuppertal veranlaßt mich zu folgendem Aufruf: Die Arbeitseinstellungen, die sogar zu gewalttätigen Eingriffen in den Betrieb geführt haben, sind als würde Streiks anzusehen, die mit allen Mitteln zu bekämpfen sind. Im Interesse der Aufrechterhaltung eines wenigstens notdürftigen Betriebes erwarte ich die Unterzeichnung aller besonnenen Dienstboten. Ich setze insbesondere voraus, daß die Beamten in Gemeinschaft mit den arbeitswilligen Arbeitern alles aufbieten werden, um die eingetretenen Störungen zu beseitigen.

In neuen Besprechungen liegen die folgenden vor: Berlin, 29. Dezember. Das Reichskabinett hat sich gestern mit der Arbeitsniederlegung der Eisenbahner in einzelnen Bezirken des rheinisch-westfälischen Industriegebietes beschäftigt. Das Kabinett hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die ultimativ gestellten Forderungen nicht zu bewilligen seien. Ihre Bewilligung

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 29. Dezember.

Ein Gegner Lessings.

Als der Halleische Geheimrat und Professor Christian Adolph Klotz am Elberfelderlag 1771 starb, da war er in den Augen der Welt bereits ein toter Mann. Nachdem in frühester Jugend das Glück dem Wunderkinde geselacht, nachdem er aber so schnell Karriere gemacht, hohe wissenschaftliche Ehren geerntet und sich durch seine Schriftstellerei ein „Nähmchen“ in deutschen Landen erworben, hatte ein Großherzog, mit dem er anzuwenden geirgt, ihn in einem der denkwürdigsten literarischen Tadeln unmöglich gemacht. Lessing war es, der in seinen berühmten „Briefen anti-quarischen Inhalts“ die Häßlichkeit der Klotz'schen Gelehrsamkeit und die Reichfertigkeit seiner Arbeit erwieis, und er hatte mit so gründlichen Waffen den Gegner abgetan, daß ihn nach der moralischen Hinrichtung der rasche Tod Klotz's erschütterte. „Ich möchte gern über diesen Zufall lachen“, schrieb er auf die Todesnachricht hin, „aber sie macht mich ernsthafter, als ich gehobt hätte.“ Klotz wäre heute vergessen, wie so viele Professoren, die im 18. Jahrhundert mit mehr oder weniger Geschick einen eifertigen wissenschaftlichen Betrieb veranstalteten, wenn nicht die große Persönlichkeit seines Gegners die „Klotz'schen Händel“ ins Typische und Allgemeine hinaushebe. In den Redaktionen der deutschen Literatur, die damals noch voller Tünche und Wolken flackte, bedauerte es reinigender Gewitter, bevor die Sonne unserer klassischen Dichtung und Wissenschaft emporschnitten konnte. Nach der ersten „Reinigung“, die der Streit der Schweizer mit Gottsched brachte, entstand in Lessing der Verfaul, der in dem Augustus des damaligen Schrifttums aufträumte. Klotz war gewiß einer von den Schicksalen unter den Nototo-Gelehrten, die damals mit gelanter Plauderei und frivoler Ober-

flächlichkeit dem Ernst und dem Wahrheitsstreben echter Wissenschaft im Wege standen. Aber gerade indem Lessing den demütigsten unter den Eintragsfliegern der Nototo-Wissenschaft zum Opfer wählte und mit unerbittlicher Strenge, vom höchsten sittlichen Standpunkt aus die Wichtigkeit dieses Treibens erwieis, leistete er unserer Kultur einen hohen Dienst. Klotz hatte eine verhängnis-volle Begabung mit sich auf den Lebensweg bekommen, die ihn schon als Knaben in lateinischen Versen erglänzen ließ, die Knäuelchen machten, wo er hinkam und den Siebenundzwanzigjährigen in Halle zum Professor, zum Geheimrat und zum Führer einer ganzen literarischen Schule machte. Dabei führte der häßliche junge Mann ein ziemliches Wummelleben, das zu seinen philosophisch abgeklärten Anschauungen in starkem Gegensatz stand und wurde, je mehr Erfolge er erntete, immer unverschämter, immer abspredender in der Beurteilung fremder Leistungen, erwarb sich durch seine Kritiken einen gefürchteten Namen. Klotz, der nur 33 Jahre alt wurde, ist in seinen zahlreichen Schriften und Abhandlungen durchaus nicht verdienstlos. Der Lessing-Biograph Ulrich Schmidt, der uns eine vorzügliche Charakteristik des Mannes geboten hat, weiß darauf hin, daß er in manchem ein Vorläufer der neuen Methode der Philologie war. Er bestreift die philologische Wortkränerei und des Hafften an Außerlichkeiten; er wollte eine philologisch-ästhetische Betrachtung in die alte Philologie einführen; er wandte sich in seinem Werk über Tyrtaios bereits der vergleichenden Literaturforschung zu, indem er Kampfgedichte aller Völker ansaherte; er machte vor Herder auf die Bedeutung der Volkshichtung aufmerksam und erwarb die ehrenwürdige Gestalt des alten Sago Grammaticus, in dem er eine wichtige Quelle für die Kenntnis der altdeutschen Bergangshelt erblickte. „So hat Klotz“, urteilt Schmidt abschließend, „trotz aller Eifertigkeit manchen fruchtbaren Samen ausgestreut, und auch die populäre Tätigkeit einiger seiner Jünger blieb nicht unbedeutend.“ Aber so anmutig und be-

stehend auch das Äußere seiner Gelehrsamkeit wirkte, so faul und verderbt war sie im Kern, und als er sich schließlich in seinem Buch über die „Kunst in Stein zu schneiden“ mit Lessing einließ, wurde ihm dies verhängnisvoll. Er bot den Anlaß zu einer der genialsten Streifschriften, die je in einem Schrifttum die Häßlichkeit lächerlich gemacht und die Charakterlosigkeit verurteilt hat. Das großartige und schneidende Pathos, das Lessing hier entfaltet, hat Klotz für ewig als Beispiel eifertiger und gewissenloser Buchmacherei gekennzeichnet. So lebt er fort, und so erschauen er auch bereits seinen Zeitgenossen, als er schließlich unruhlich aus der Welt schied.

Der 500. Volkswohlabend. Neben den Menschenfreunden, die es im Jahre 1888 unternahmen, Kunst und Wissen durch Veranstaltung billiger Vorträge und Kunstabende in weite Kreise des Volkes hineinzutragen, muß der jetzige künstlerische Leiter der Volkswohlabende, Dietrich Wetzelmann, rühmend genannt werden. Im ersten Jahre des Bestehens des Vereines Volkswohl glaubte man nicht mehr wagen zu dürfen als die Veranstaltung von sechs Abenden. Seitdem Dietrich Wetzelmann die künstlerische Leitung der Volkswohl-abende übernommen hat, sind diese in von Jahr zu Jahr steigendem Maße der Sammelpunkt des nach Kunst und Belehrung verlangenden Mittelstandes geworden, dem infolge der sozialen Umschichtung in den Nachkriegsjahren der Besuch anderer künstlerischer Veranstaltungen aus finanziellen Gründen ganz unmöglich geworden oder wenigstens erschwert worden ist. Die Zahl der wintertägigen Veranstaltungen ist jetzt auf 100 gestiegen. Dietrich Wetzelmann hat es verstanden, die allerersten Vertreter von Kunst und Wissenschaft für die Volkswohl-abende heranzuziehen. Der Jubiläumsabend sah selbstverständlich eine Zahl hervorragender Künstler am Werk. Das Thema des Abends war Richard Wagners „Walküre“. Kapellmeister Eduard Wörke vom Deutschen Opern-

haus in Charlottenburg machte die Zuhörer durch eine Inhaltsangabe der Walküre und durch Hinweise auf die übrigen Ringdichtungen mit den Gedankengängen Wagners bekannt, die in der Erkenntnis gipfeln, daß Machtgier die Unter-gang aber Mitleid und Liebe zur Erlösung führen. Nach der Würdigung des dichterischen und philosophischen Gehaltes der „Walküre“ machte er die Zuhörer durch Erläuterung der Motive am Hagen mit dem musikalischen Gehalt des Werkes vertraut. Gewissermaßen als Krönung seiner theoretischen Erläuterungen folgte dann die Wiedergabe des Hiebduettes Siegmunds und Walküres durch Hendrik Appels (Elberfeld-Barmer) und Ida Wörke-Wagner (Berlin) und des Abschieds Wolans von Brunhilde durch Werner Engel (Eilen) und Charlotte Bierck-Rimpel. Die Darbietungen wurden von den andächtig lauschenden Zuhörern mit jubelndem Beifall aufgenommen.

„Dresdner Mode“. Die „Dresdner Mode“, ein kritisches Blatt für Kunst und kulturelles Leben in Dresden, hat eine Anzahl führender Theaterkritiker Deutschlands eingeladen, von Zeit zu Zeit über das Dresdner Theaterleben zu schreiben. Diese Gaskritik wird bereits in den ersten Heften ihre Tätigkeit aufnehmen. Für die Schauspielkunst sind vorerst gewonnen: Julius Bab, Berlin, Julius Hart, Berlin und Dr. Wally Jacob, Berlin; für die Oper: Paul Bekker, Frankfurt a. M. und Prof. Dr. Adolf Weismann, Berlin. Außerdem wird der Verlag der „Dresdner Mode“ Vortragsabende veranstalten, in denen zeitgemäße Kulturfragen behandelt werden. Für den Anfang sind zwei Vorträge von Frances Edward Schmidt und Julius Bab über das moderne Theater in Aussicht genommen. Das erste Heft der „Dresdner Mode“ erscheint am 28. Januar 1922 und enthält unter anderem Beiträge von Staatsoperndirektor Dr. Alfred Reuber, Schauspielhausdirektor Paul Wiede, Dramaturg Dr. Karl Hoff, Geh. Rat Max Reber, Geh. Rat Prof. Georg Erb, Bibliotheksdirektor

würde für das Reich eine Mehrauswendung von mehreren Milliarden bedeuten.

Die für gestern nachmittag angeordneten Besprechungen der Eisenbahnerorganisationen mit dem Reichsverkehrsminister sind infolge des Todes, den die Eisenbahner in Westdeutschland durch ihr Ultimatum und den Zeitstreik ausübten, vom Reichsverkehrsminister abgesetzt worden.

Elberfeld, 29. Dezember. Seit gestern vormittag ruht der gesamte Personen- und Güterverkehr. Die Güter werden in den Vorortbahnhöfen von den Streikenden abgefangen und nicht weiter gelassen.

Die streikenden Eisenbahner haben heute nacht die Parole ausgegeben, den Streik mit aller Schärfe durchzuführen. Nur die Transporte der Interalliierten Kommission sollen von den Streikenden bewertigt werden.

Gegenüber einer Korrespondenzmeldung, daß im Handwerker- und Arbeiterband der Reichseisenbahnverwaltung schon in nächster Zeit eine Erweiterung um 20 000 Köpfe eintreten soll, wird von zutreffender Seite mitgeteilt, daß es ganz ausgeschlossen sei, daß die Reichseisenbahnen beschließen, von heute auf morgen 20 000 ihrer Arbeiter auf die Straße zu setzen.

Über die Frage, ob in Zukunft an die Stelle des öffentlich-rechtlichen Dienstvertrages die Anstellung auf Privatdienstvertrag bei den Reichseisenbahnen treten soll, und weiter darüber, wie sich künftig das Dienstverhältnis bei den Reichseisenbahnen gestalten wird, kann heute noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

Oberschlesien.

Der Vertreter der „Dona“ hat eine Unterredung mit dem polnischen Bevollmächtigten für die ober-schlesischen Verhandlungen, Minister Ostrowski, gehabt.

Schreibung „natürliche Erzeugnisse“, die 15 Jahre lang von Teutschland zollfrei nach Polnisch-Schlesien zu exportieren sind. Würde der Schiedsspruch zugunsten Deutschlands ausfallen, so würde für die polnisch werdende ober-schlesische Bevölkerung die Milch- und Fleischlieferung ausfallen.

Ratibor, 29. Dezember. Gestern weihte die Grenzkommission in Hohenbitken. Etwa 700 Einwohner hatten sich eingefunden, um der Kommission die Wünsche des Ortes vorzutragen.

Die Rattowitzer Eisenbahndirektion macht bekannt: Die für heute von der Eisenbahndirektion Rattowitz angeforderten Einschränkungen des Personenverkehrs sind von der Interalliierten Kommission nicht genehmigt worden.

Die Regelung deutscher Verbindlichkeiten gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika.

Auf Grund des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages vom 25. August 1921 stand den Vereinigten Staaten von Amerika das Recht zu, innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Vertrages ihren Beitritt zu dem bekannten, im Vertrage von Versailles getragenen Schuldenausgleichsverfahren zu erklären.

Um die Deutschen Werke.

Die Pariser Beschlusstextkonferenz beschäftigte sich gestern vormittag u. a. mit der Frage der Deutschen Werke. Bis jetzt ist der Pariser Presse kein Romanique, wie es sonst nach den Sitzungen der Konferenz ausgegeben zu werden pflegte, zugegangen.

Erweiterung der Ausfuhrabgabe.

Dem Reichswirtschaftsamt ist vom Reichswirtschaftsministerium der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe bei der Ausfuhr von Waren zugegangen. Nachdem eine Bekanntmachung vom 1. Dezember 1921 die Zahl der ausfuhrverbotenen Waren nicht unerheblich erweitert hat, ist nunmehr der größte Teil aller für die Ausfuhr in Frage kommenden Waren mit einer Ausfuhrabgabe bis zu 10 Proz. belastet.

Ratifizierung des Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommens.

In der gestrigen Sitzung des Danziger Volkstages wurde nach längerer Debatte die Ratifizierung des Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommens in zweiter Lesung mit 62 gegen 22 Stimmen angenommen.

Der Fall Emeets.

Der Redakteur der „Rheinischen Republik“, Josef Emeets, sollte sich gestern wegen Verstoßes gegen die §§ 185, 186 und 196 des Strafgesetzbuchs (Beleidigung, begangen durch die Presse) vor der 3. Strafkammer des Kölner Landgerichts verantworten.

Das Reichentschädigungsgesetz für Kriegsschäden.

Das Reichentschädigungsgesetz für Kriegsschäden nimmt seine Tätigkeit am 1. Januar 1922 auf. Mit diesem Tage geht das Arbeitsgebiet der Geschäftsstelle zur Errichtung eines Reichentschädigungsamtes auf das Amt selbst über.

Die Förderung des Wohnungsbaues.

Reichstag und Reichswirtschaftsamt haben sich im vergangenen Monat auf den Standpunkt gestellt, daß zur Gewährung von Baukostenzuschüssen im Jahre 1922 die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues erhöht werden muß.

des Wohnungsbaues vom 26. Juni 1921 vorgelegt hat, glaubt mit diesem Mindestbetrag von 6 Milliarden M. etwa 60-70 000 Wohnungen finanzieren zu können.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. Der österreichische Gesandte Fiedl ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Koblenz, 29. Dezember. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat im besetzten rheinischen Gebiet den Vertrieb folgender Bücher verboten, da sie die Sicherheit und das Ansehen der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet seien.

Saarbrücken, 29. Dezember. Der beim Vatikan neuerdings unternommene französische Schritt zur Errichtung eines eigenen Bistums für das Saargebiet hat beim St. Stuhl eine empfindlich ablehnende Antwort erfahren.

München, 29. Dezember. Nach einer amtlichen Mitteilung sind wegen Beteiligung an der Rätebewegung des Frühjahrs 1919 in Bayern im ganzen 407 Personen zu Festungshaft verurteilt worden.

Dr. Martin Wolffert und Illustrationen von Prof. Leonhard Hanto, Stefan Hitzel, Herbert Lehmann und Max Schleinig.

Reiner in Rom. Wie uns aus Rom mitgeteilt wird, wurde vorgestern das römische Opernhaus Constanti unter der Leitung des Dirigenten Fritz Reiner mit Richard Wagners „Meistersingern“ eröffnet.

Wissenschaft und Technik. In Würzburg wurde eine elsass-lothringische Arbeitsgemeinschaft gebildet, der angehören: 1. Elsass-lothringischer Hülsenband, 2. Elsass-lothringischer Studentenbund, 3. Der Bund zur Pflege elsassischer Mundart, und 4. Die Vereinigung der Freunde elsass-lothringischer Kultur.

Aus Rürnberg wird uns mitgeteilt: Die Statistik der Immatrikulierten in der Handels-Hochschule Rürnberg weist für das Wintersemester 1921/22 236 Studierende (222 männliche, 14 weibliche) auf gegenüber 229 (214 und 15) im Sommersemester 1921 und 196 (187 und 9) im Wintersemester 1920/21.

Wie die „Deutsche Optische Wochenchrift“ erfährt, hat The Optical Society of America auf ihrer diesjährigen Versammlung in Rochester beschließen, das Werk „Physiologische Optik“ von Helmholtz zu Ehren des hundertsten Geburtstages des Gelehrten ins Englische zu übersetzen.

Ein Jäger namens Louis de Fried hat nach einer Meldung aus Durban auf den noch unerforschten Höhen des Drakensberg Fossilien eines Tieres entdeckt, dessen Alter von Dr. Arthur W. Rogers, dem Geologen der Verwaltung von Natal, auf zwei Millionen Jahre geschätzt wird.

konjunkt im Bergvollegebiet gemacht wurde, handelt es sich um ein vollkommen ausgeformtes Tier der Urzeit.

Literatur. Gabriele d'Annunzio hat sein im Jahre 1912 auf die Waise von Rodolfo geschriebenes Drama „Parisina“ für die Spretheater neu bearbeitet.

Karl Schönherr, der sein vor anderthalb Jahren erschienen Drama „Der Kampf“ bisher für die Bühnen gesperrt hielt, hat es nunmehr in der Urfassung unter dem Titel „Viva academia“, Komödie in fünf Akten, dem Deutschen Volkstheater in Wien zur Uraufführung übergeben.

Das Wissen vom indischen Drama, dessen hohe Schönheit und im Zusammenhang mit der wachsenden Liebe für indische Kunst immer näher tritt, ist durch einige wichtige neue Funde bereichert worden, über die der Dresdener Sanskritist Geh. Rat Hillebrandt in einem Aufsatz „Neuere Forschungen über das altindische Drama“ in der „Deutschen Revue“ berichtet.

und Grundlage für das vielgenannte Drama „Londogelien“ des Königs Schudra gewesen ist. Bhaja hat manche maßgebend gebliebene Neuerung auf dem Gebiete der dramatischen Technik eingeführt und eröffnet die Möglichkeit, durch seine Technik zwischen neuen und alten Partien des auf Bhakaratia zurückgeführten Lehrbuches der Schauspielkunst zu unterscheiden.

Wilde Kunst. Zum 100. Geburtstag von Gurav Graal, der dieser Tage begangen

werden konnte, hat die Berliner Nationalgalerie in ihrem alten Hause eine Ausstellung eingerichtet mit Werken aus ihrem eigenen Besitz und mit Beihaben.

Der größte vorgefundenste Fund, der in Schleswig-Holstein seit der berühmten Rödamer Ausgrabung von 1863 gemacht worden ist, wurde in einem kleinen Moor von Fischsprung-Koppel auf Aßen zutage gefördert.

Musik. Richard Strauß wird im nächsten Monat, wie englische Blätter berichten, in London eine Reihe von Konzerten dirigieren.

Theater und Film. In Wien ist ein neues Theater, das Redoute-Theater in der Hofburg, mit Mozarts „Figaro“ eröffnet worden.

Bayern sei demnach von dem Recht der Begegnung in weitestgehendem Maße Gebrauch gemacht worden.

Dresden, 29. Dezember.

Die Konferenz von Washington.

Die Unterseeboote. Paris, 29. Dezember. Nach einer Havas-Meldung aus Washington hat die französische Regierung die Antwort ihrer Regierung in betreff der Unterseeboote erhalten. Carrout und Admiral de Bon hatten eine Unterredung mit Hughes. In unterzeichneten Kreisen wird geäußert, Frankreich werde den amerikanischen Vorschlag, der die Beibehaltung des status quo in Bezug auf die Unterseeboote anregt, zurückweisen. Die Franzosen betrachten die Unterseeboote als Verteidigungswaffe. Die französischen Sachverständigen erklären, daß sie auf ihrem Standpunkt beharren. Sie sind der Ansicht, daß jedes Land das Recht habe, die nötigen Verteidigungsmittel unter Berücksichtigung der Länge seiner Küste selbst zu bestimmen.

Das Viermächteabkommen über den Stillen Ozean.

Washington, 29. Dezember. Aus Telegrammen, die in den letzten Tagen aus Tokio hier eingingen, geht hervor, daß die japanische Presse sich energisch der Einschließung des japanischen Festlandes in das sogenannte Viermächteabkommen betreffend den Stillen Ozean widersetzt; Japan dürfe dieser Einschließung nicht zustimmen, solange das Festland der anderen Vertragsunterzeichner ausgenommen sei.

Nach einer Havas-Meldung aus Washington gab gestern vor der maritimen Kommission der französischen Delegation Carrout die offener definitive Erklärung ab, Frankreich werde keine geringere Tonnage als 330000 t für Hilfsfahrzeuge und 90000 t für Unterseeboote annehmen. Nach Carrout ergibt sich das Wort. Er dankte Frankreich, daß es bezüglich der Großkampfschiffe Opfer auf sich genommen habe, und sprach sein Bedauern aus, daß Frankreich keine gleichen Opfer hinsichtlich der Unterseeboote und Hilfsfahrzeuge auf sich genommen habe. Wolfour sprach sich in gleichem Sinne aus. Das von Frankreich im Auge gefasste Programm erscheine als Bedrohung Englands. England werde infolgedessen eine Verteidigungsflotte gegen die Flotte von Unterseebooten bauen müssen, die in nächster Nähe seines Gebietes geschaffen werde. Die japanischen Delegierten erklärten, sie müßten sich angesichts des Verlängerns Frankreichs ihre Haltung zur Frage der Tonnage für Hilfsfahrzeuge vorbehalten.

Ein Kriegsgesetzbuch.

Paris, 29. Dezember. Nach einer Havas-Meldung aus Washington vertreten einige Delegierte die Ansicht, die Konferenz müsse Erklärungen über die Kontrolle der neuen Kriegswaffen und über die Abfassung eines Kriegsgesetzbuches abgeben. Mit den Beratungen sollte eine Kommission beauftragt werden, die einer neuen in ein oder zwei Jahren zusammenzutretenden Konferenz das Ergebnis ihrer Arbeiten mitzuteilen hätte.

Der Prinzregent von Japan und die Konferenz.

Der Prinzregent von Japan hat das Parlament in Tokio eröffnet und in der Thronrede auf den zu erwartenden glücklichen Ausgang der Konferenz von Washington hingewiesen.

Die Zusammenkunft in Cannes.

Ministerpräsident Briand hat nunmehr die Einladungen zur Tagung des Obersten Rates am 6. Januar in Cannes ergehen lassen. Auf dem Programm stehen zwei Punkte, nämlich die Reparation und die Einberufung einer internationalen Konferenz. Die Zusammenkunft wird acht Tage dauern. Die Delegationen werden ungefähr 200 Personen umfassen. Die amerikanische Abordnung trifft am 29. Dezember ein, die englische am 1. Januar und die anderen Delegationen am 5. Januar.

Nach dem jetzigen Eindruck kann bei aller möglichen Vorsicht die Folgerung gezogen werden, daß in Cannes vielleicht einiges zur Besserung der wirtschaftlichen Situation erzielt werden wird, aber bei weitem nicht soviel wie einige Optimisten glauben. Es wird hier besonders von Belgien ein starker Widerstand in allen Fragen der Wiedergutmachung erwartet, welche die belgischen Interessen betreffen. Auch Frankreich dürfte nicht geneigt sein, in seinen Forderungen nachzugeben. Sehr viel wird in Cannes davon abhängen, ob England tatsächlich einige Opfer bringen will.

Wie aus Rom gemeldet wird, haben in der Consulta unter dem Vorsitz des Außenministers die Vorbereitungen über die in Cannes zu entscheidenden Wirtschaftsverhandlungen begonnen. Es nehmen daran u. a. der Senator Contarini, Staatsvertreter, Vertreter der Hochfinanz und der Großindustrie teil. Ministerpräsident Bonomi wird auf der Konferenz von Cannes vom Minister des Äußern, dem Finanzminister und zahlreichen Sachverständigen begleitet sein. Der „Tempo“ erwartet, daß mit der Konferenz von Cannes die Revision des Versailler Vertrages praktisch ihren Anfang nehmen werde und fügt hinzu, es sei klar, welche Haltung Italien im eigenen Interesse einnehmen müsse, nämlich, das Programm Englands zu unterstützen, das die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands erstrebe und mit dem italienischen Programm vollständig übereinstimme.

„Daily Chronicle“ deutet an, daß Lloyd George auf der Konferenz von Cannes sehr umfassende Pläne entwickeln werde, so daß die

An die Leser!

Vor Wochen schon hat der Verein Deutscher Zeitungsverleger durch eine Ankündigung auf die schwer gefährdete Lage der deutschen Zeitungen hingewiesen. Das geschah zu einer Zeit, als plötzlich der bereits auf über das Siebenfache gestiegene Druckpapierpreis im letzten Monat des Quartals nochmals um fast das Vierfache des Friedenspreises erhöht wurde. So außerordentliche Mehrausgaben im laufenden Quartal konnten von den Herausgebern der deutschen Zeitungen nur zum geringen Teil wettgemacht werden. Man mußte schließlich damit rechnen, daß der Papierpreis im neuen Jahr bis auf das Fünffachungswort steigen würde.

Aber alle Befürchtungen werden übertroffen, alle Notstandsmaßnahmen kraftlos gemacht dadurch, daß nun ein Preis von 70 000 M. für den Wagen Druckpapier gefordert wird (vor dem Kriege 2000 M.).

Schon im November wurde nach Prüfung der Sachlage von den zuständigen Reichsbehörden anerkannt, daß die Preise bei einem Preis von 35 000 M. auf die Dauer nicht erträglich wären — jetzt soll dieser Preis auf das Doppelte erhöht werden! Was das bedeutet, mag daraus hervorgehen, daß die Mehrkosten allein für Papier für eine kleinere Zeitung, die im Monat nur zehn Wagen braucht, 350 000 M. ausmachen. Diese unerhörte Erhöhung des Druckpapierpreises wirkt sich bei den großblättrigen Tageszeitungen noch in ganz anderem Maße aus, zumal sich mit den Mehrleistungen die Kosten aller anderen Produktionsfaktoren, auch der Löhne, Gehälter, Redaktionskosten entsprechend vervielfachen. Hier belaufen sich die Mehrkosten, mit denen vom Januar an zu rechnen ist, auf viele Hunderttausende im Monat.

Die neuen Bezug- und Anzeigenpreise bleiben erheblich weit hinter den Mehrleistungen der Großblättern zurück. Es muß heute damit gerechnet werden, daß auch unter den neuen Bedingungen die Zeitungen ihre Betriebe trotz der Preiserhöhung zu einem erheblichen Teil über das erste Vierteljahr 1922 nicht werden ansprecherhalten können, wenn ihre Produktionsbedingungen sich nicht ganz wesentlich ändern.

Die Bezüge der Zeitungen zahlen auch bei den neuen Preisen vom 1. Januar nicht einmal die Papier- und Anzeigenkosten.

In alledem kommen die gerade bei den Zeitungen sich in riesigen Summen geltend machenden Verteuerungen der Post-, Fernsprecher- und Telegrammgebühren, die Vermehrung der Kosten des Nachrichtenendienstes und der Auslandskorrespondenzen, die durchschüttelt das Bierglase der früheren Kosten in Folge der inflatorischen Salva erreichen oder übersteigen. Auf der gleichen Bahn bewegen sich die Preise für Metalle, Farne usw. Während besteht eine Aussicht, in absehbarer Zeit diese Zustände zu bessern, im Gegenteil, es drohen andauernd neue Belastungen und Schwierigkeiten.

So können die Redner Zeitungen ebenso wie alle anderen nur hinweisen auf die Besonderheit der Zeitungsunternehmungen, die nicht wie irgendwelche anderen Betriebe durch Export- und Valutagewinne einer beispiellosen Produktionsverteuerung begegnen können, aber auch nochmals darauf, daß die Preiserhöhungen bei weitem nicht ausreichen werden zur Deckung der wirtlichen Mehrkosten der Zeitungen. Aus dieser Tatsache allein ergibt sich ohne weiteres, daß es sich um Notstandsmaßnahmen handelt, ohne die am 1. Januar die Zeitungen ihre Betriebe schließen müßten.

Dresdner Anzeiger — Dresdner Nachrichten
Dresdner Neueste Nachrichten — Dresdner Volkszeitung
Elbtal-Abendpost — Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse
Sächsische Staatszeitung

Die Sächsische Staatszeitung kostet vom 1. Januar ab 10 M. monatlich, 30 M. vierteljährlich, bei freier Zustellung. Der Anzeigenpreis beträgt 4 M. für die Zeile.

Zusammenkunft tatsächlich eine „Konferenz zur Abschaffung der Konferenzen“ sein werde. Wenigstens hoffte Lloyd George zu erreichen, daß es in den nächsten Jahren nicht mehr zu kritischen Auseinandersetzungen zwischen den Verbündeten kommen werde.

Wie der „Tempo“ mitteilt, werden an den technischen Vorbereitungen der Konferenz von Cannes, die unter dem Vorhinein des Ministers Loucheur am Sonnabend in Paris beginnen, auf dessen Wunsch auch Delegierte der italienischen und der belgischen Regierung teilnehmen. Für Italien wird dessen Handelsminister als Vertreter erwartet.

Als neueste Meldung liegt nachstehende vor: London, 29. Dezember. Dem Reutersbureau zufolge wird der Hauptteil der französischen Kommission, etwa 20 Personen, Sonntag morgen nach Cannes abfahren. Heute begeben sich u. a. Worthington Evans und Sir Robert Kimbertley mit ihren Stäben nach Paris, wo Freitag abend und Sonnabend Konferenzen abgehalten werden.

Die Volksabstimmung in Ledenburg.

Paris, 29. Dezember. Die Volksoberkonferenz beschäftigte sich mit der Frage der Volksabstimmung in Ledenburg. Sie billigte den Vorschlag des Ausschusses der Generale betreffend die Übergabe des Gebietes an Ungarn am 1. Januar.

Die Vorfälle in Sebenico.

Belgrad, 29. Dezember. Die italienische Gesandtschaft hat dem Ministerpräsidenten wegen der Vorfälle in Sebenico eine Protestnote überreicht. Der Minister hat beschlossen, einen besonderen Beamten nach Sebenico zu senden, der die Vorfälle untersuchen soll. Während des gestrigen Tages sind mehrere italienische Kriegsschiffe in den Gewässern von Spalato und Sebenico angekommen.

Um weitere Zusammenstöße zu verhindern, hat das Militär in Sebenico die wichtigsten Punkte besetzt. Der italienische Konsul hat sich auf ein italienisches Kriegsschiff begeben.

Der Marinenausschuß der französischen Kammer für eine genügend starke Flotte.

Paris, 29. Dezember. Der Marinenausschuß der Kammer hielt gestern eine Sitzung ab, um die Erklärungen des Marineministers über die Verhandlungen in Washington entgegenzunehmen. Der Ausschuss beschloß, das Ministerium zu verpflichten, die maritimen Interessen Frankreichs energisch zu unterstützen, das eine genügend starke Flotte nötig habe, um seine Küsten und Kolonien und die Freiheit seiner Seewege zu schützen.

Russische Truppen an der finnischen Grenze.

Kopenhagen, 29. Dezember. Nach einem Telegramm der Zeitung „Politiken“ aus Helsinki ziehen die Russen an der finnischen Grenze starke Truppenabteilungen zusammen. Dies gab vor einigen Tagen zu Gerüchten Anlaß, nach denen zwischen bolschewistischen Truppen und finnischen Grenztruppen blutige Zusammenstöße stattgefunden hätten. In finnischen Militärkreisen betrachtet man die russischen Truppenkonzentrationen als militärische Demonstration. Finnischerseits sind Maßnahmen getroffen worden für den Fall, daß die Bolschewisten die Grenze überschreiten sollten.

stattgefunden hätten. In finnischen Militärkreisen betrachtet man die russischen Truppenkonzentrationen als militärische Demonstration. Finnischerseits sind Maßnahmen getroffen worden für den Fall, daß die Bolschewisten die Grenze überschreiten sollten.

Ein Biermächtebund für die europäischen Gewässer.

New York, 29. Dezember. (Durch Funkdruck.) Associated Press meldet aus Washington: Nichtamtlich wird angedeutet, daß Frankreich möglicherweise dem status quo in der Begrenzung der Unterseeboote beizutreten zuhelfen werde, wenn die anderen Mächte sich einem Vertrage anschließen, der es sich zur Aufgabe setze, den Frieden in den europäischen Gewässern zu erhalten. Die Signatarmächte für einen solchen Vertrag wären Frankreich, England, Italien und Deutschland.

Die Kämpfe in Sibirien.

London, 29. Dezember. Die „Times“ berichtet: Die russischen weißen Truppen hätten Chabarowk genommen und die Roten aus der Seepröwin vertrieben. Der Kussland gegen die Roten breitet sich bis auf die Amur-Pröwin aus. Die Bevölkerung der von den Kommunisten befreiten Gebiete habe sich für die vorläufige Regierung von Wladimiroff erklärt.

Das neue chinesische Kabinett.

Peking, 29. Dezember. Premierminister im neuen chinesischen Kabinett ist Wang-Schi-Hi, Minister des Äußeren Yen, Kriegsminister Pan-Kwei-Ching.

Aleine Nachrichten.

Agram, 29. Dezember. Die dortige Jugend hielt gestern eine große Protestversammlung gegen die von den Italienern in Dalmatien vorgenommenen Verhaftungen ab und veranlaßte dann vor dem italienischen Konsulat eine große italienfeindliche Kundgebung. Wien, 29. Dezember. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Füll- und Spinnindustrie in Landry sind gestern in den Ausstand getreten.

Vom Reichstage.

Berlin, 29. Dezember. Der vom auswärtigen Ausschuss des Reichstages eingesehene Unterausschuß zur Untersuchung der Verträge der Continental-Telegraphen-Compagnie (C.T.G.) mit den ausländischen Depeschengesellschaften hat dem Ausschuss Bericht erstattet. Er teilt mit, daß er zu Ausstellungen keinen Anlaß gefunden habe.

Wie bekannt ist, berät der Reichstag über eine Novelle zum Umsatzsteuergesetz. Die Verhandlungen können voraussichtlich erst im Laufe des Januar zum Abschluß gebracht werden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die sieben erscheinende Nr. 16 des Finanzministerialblattes für den Freistaat Sachsen (herausgegeben vom Finanzministerium) enthält Verordnungen und Bekanntmachungen folgenden Inhalts: Rürzung von Ruhegehaltsbesitzen, Dienstmarken, Zahlung von Dienstbesitzen, Einziehung des Postanwartschafts, Zahlung von Unterhaltszuschüssen usw., Reinigung der Diensträume, Bezüge der Verwaltungsarbeiter, erhöhte Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Anfang Januar 1922 erscheinende Nummer des Finanzministerialblattes wird das Gesetz vom 13. Dezember 1921, die Abänderung des Beamtenbesoldungsgesetzes und die Neuregelung der Wartegeld-, Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbesätze der Staatsbeamten und Lehrer betr., sowie die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze vom 22. Dezember 1921 enthalten.

Das heute eingegangene 31. Stück des Sächsischen Gesetzblattes enthält: Ges., die Abänderung des Beamtenbesoldungsgesetzes in der Fassung der Vef. vom 12. Aug. 21 und die Neuregelung der Wartegeld-, Ruhegehalts- u. Hinterbliebenenbesätze der Staatsbeamten und Lehrer betr.; Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetze, sowie Vdg., die teilweise Aufhebung der Vdg. vom 12. Aug. 21 über das Inkrafttreten des Beamtenbesoldungsgesetzes für das Rechnungsjahr 1920 betr.

Die heute eingegangene Nr. 118 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Ges. über Postgebühren; Ges. zur Änderung des Postbesoldungsgesetzes; Ges. zur Änderung der Telegraphengebühren; Vdg. zur Änderung der Telegraphenordnung; Vdg. zur Änderung der Telegraphenordnung für Berlin; Vdg. zur Änderung der Anweisung für den Funktelegraphendienst; Ges. zur Erweiterung des Anwesenheitsgebietes der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen; Ges. über die weitere Verlängerung der Verjährungsfrist des Seeverkehrsrechts; Ges. betr. Verlängerung der Geltungsdauer der Vdg. betr. die Verwertung von Willkürgut, vom 23. Mai 1919 in der Fassung des Reichsges. vom 17. Dez. 1920; Ges. über die Geltungsdauer des Ges. gegen die Kapitalflucht; Vef. betr. die Ratifikation des Vertrags zwischen dem Deutschen Reich und Danzig über die Regelung der Optionsfragen; Vdg. betr. die Ausübung der Preisausgleichsrechte für Stickstoffdüngemittel; Vef. über Süßholzwasser, betr. Vorschriften über Krankheitszeuger.

Bücherbesprechungen.

Handbuch der Politik. Viertes Band: Der wirtschaftliche Wiederaufbau. (Berlin und Leipzig, Verlag von Dr. Walter Rothchild. Preis 60 M., in Halblein 80 M., in Ganzleinen 90 M., in Halblein 120 M.) — Auf dieses hochbedeutende Werk deutscher Freigeist, deutscher Gründlichkeit und deutscher Gelehrsamkeit haben wir bereits wiederholt hingewiesen. Im nunmehr abgeschlossenen Jahre sind ihm auch der dritte Band, den wir ebenfalls besprochen haben, und der vorliegende letzte Band gefolgt. Wie in den früheren drei Bänden, so haben auch hier wieder hervorragende Männer der Wissenschaft und der Praxis ihr Bestes zur Verwirklichung des reichen Stoffes gegeben. Die Besprechung Deutschlands führt zur Darstellung der direkten und indirekten Steuern, Zölle und Monopole; die Bindung der Übergangswirtschaft, die Bodenfrage in Land und Stadt, Industrie und Handel, Sozialversicherung, Verkehrsweisen, gewerbliche Arbeiterschaft sowie die Mittelklasse mit all ihren ebenso bedeutsamen wie schwierigen Problemen kommen zur Erörterung. Von den Bearbeitern seien zur Kennzeichnung des Wertes des Stoffes genannt: Dr. Eidelund, preussischer Finanzminister a. D., Dr. Kuzminski-Berlin-Schöneberg, Arthur Dix, Rechtsanwalt Alsbach, Unterstaatssekretär a. D. Richard v. Wittenberg, Oberst Roth, Dr. Schweigloff vom Reichsverband der deutschen Industrie, Prof. Kohle-Lutz, Direktor Werner von den Siemens-Schuckertwerken, Dr. Hans Gräger, Lujo Brentano, Prof. Wilsbrandt-Tübingen, Otto Quast, Generaldirektor Heinen vom Norddeutschen Lloyd, Staatsminister a. D. v. Loebell, Dr. Heinz Potthoff, Prof. Ferdinand Gregori vom Deutschen Theater in Berlin. Abgeschlossen liegt nunmehr vor uns das große „Handbuch der Politik“, das, nach der Umwälzung erschienen, auf der übertragenden Sachkenntnis seiner einzelnen Mitarbeiter aufbauend ist und so den Anspruch erheben kann, für Jahrzehnte das Buch der Politik für das deutsche Volk zu sein, dessen es für seine politische Bildung und Erziehung in so hohem Maße bedarf.

Wasserkände der Elbe und Moldau. (Verlag von Walter Rothchild, Leipzig, 1921. Preis 28 M.)

28. Dez. — 28 + 150 — 23 — 60 — 48 — 26 — 162
29. Dez. — 24 + 180 — 32 — 67 — 55 — 32 — 146

Einzelnummern der Sächsischen Staatszeitung

sind zum Preise von 30 Pf. das Stück jederzeit zu haben in Leipzig: in der Rosbergischen Buchhandlung (Wilhelm Schunke), Universitätsstraße 15, beim Vereinigten Leipziger Bahnhofsbuchhandel G. m. b. H.; in Bautzen, Chemnitz, Löbau, Meissen, Reichenbach, Werdau, Wurzen: bei den Bahnhofsbuchhändlern.

Amtlicher Teil.

Die Kassen-, Buch- und Rechnungsführung in Straßen- und Wasserbauämtern ist für den Bezirk des Straßen- und Wasserbauamtes Jitzau am 5. Dezember 1921 vom Finanzamt Jitzau auf das Straßen- und Wasserbauamt Jitzau, für den Bezirk des Straßen- und Wasserbauamtes Meißen am 12. Dezember 1921 vom Finanzamt Meißen auf das Straßen- und Wasserbauamt Meißen und für den Bezirk des Straßen- und Wasserbauamtes Bautzen am 16. Dezember 1921 vom Finanzamt Bautzen auf das Straßen- und Wasserbauamt Bautzen übertragen.

Als weiterer Vertrauensarzt des Militärversorgungsgeschäfts ist der Facharzt für Chirurgie und Orthopädie Herr Dr. med. Josef in Jitzau gewählt worden.

- 1. Maria Elsa Krieger geb. Lindner in Leipzig-Köner,
2. Anna Marie Walde verm. gen. Schmidt, geb. Seyde in Dresden,
3. Clara Martha Lehmann geb. Körner in Leipzig,
4. Anna Elsa Krich geb. Meißner, Arbeiterin in Proßhuben,
5. Martha Auguste Lehmann geb. Pfeiffer in Leipzig-Sellerhausen,
6. Elementararbeiter Hermann Franz Kober in Leipzig-Proßhuben,
7. Emma Maria Kramm geb. Lippold in Leipzig-Kreuzhain.

Klagen gegen ihre Ehegatten zu 1. den Kaufmann Julius Klemens Krieger, zuletzt in Leipzig, (1567 Abf. 2 Biff. 2 308/9), zu 2. den Klempner Ernst Georg Max Walde, zuletzt in Dresden, (1568 308/9), zu 3. den Kaufmann Paul Walter Conrad Lehmann, zuletzt in Leipzig, (1565, 1567 Abf. 2 Biff. 2 und 1568 308/9), zu 4. den Elektrotechniker Andreas Traugott Krich, zuletzt in Proßhuben, (1568 308/9), zu 5. den Schlosser Karl August Lehmann, zuletzt in Leipzig, (1567 Abf. 2 Biff. 2 308/9), zu 6. Amalie Pauline Lucile Kober geb. Petermann, zuletzt in Berlin-Pankow, (1565 308/9), zu 7. den Musiker Friedrich Wilhelm Herbert Kramm, zuletzt in Leipzig.

Das Kontostundenverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Paul Hugo Soupe in Oppersdorf wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Auf Blatt 52 des Handelsregisters, die Firma Hermann Weitzing in Grimmitzschau betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist aufgelöst.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 16530, betr. die Aktiengesellschaft Walter Pödel-Aktiengesellschaft in Dresden: Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Dezember 1921 hat sich die Gesellschaft aufgelöst.

2. auf Blatt 1414, betr. die Firma Julius Pinisch Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft: Protokoll ist erteilt dem Obergericht Otto Kholz, Ingenieur Richard Behrendt, Obergericht Otto Kannehl, Oberbuchhalter Eugen Koss, Obergericht Emil Albert, Obergericht Hermann Almer, Obergericht Richard König, sämtlich in Berlin, sowie den in Charlottenburg wohnhaften Obergerichtspräsidenten Bruno Meyer, Friedrich Nixen und Hans Trentmann.

3. auf Blatt 16771, betr. die Gesellschaft Erich Wehr Tisch- und Holzglas-Großhandlung, vormals Eduard Kuntz Glas-Vertriebs-Büro Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Gesamtprotokoll ist erteilt den Kaufleuten Friedrich Kästner Borna und Edgar Erwin Eger, beide in Dresden;

4. auf Blatt 16697, betr. die Gesellschaft 'Kurier', Film-Kameraverleih-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 21. Dezember 1921 aufgelöst.

5. auf Blatt 14499, betr. die Gesellschaft Gustav Fuhrmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 15. Dezember 1921 aufgelöst.

6. auf Blatt 15014, betr. die offene Handelsgesellschaft Höffel & Hämle in Dresden: In die Gesellschaft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten der Bankdirektor Arthur Pächter und der Advokat Dr. Friedrich Waegner, beide in Leipzig.

7. auf Blatt 15014, betr. die offene Handelsgesellschaft Höffel & Hämle in Dresden: In die Gesellschaft sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten der Bankdirektor Arthur Pächter und der Advokat Dr. Friedrich Waegner, beide in Leipzig.

8. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

9. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

10. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

11. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

12. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

13. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

14. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

15. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

16. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

17. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

18. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

19. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

20. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

21. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

22. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

23. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

24. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

25. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

26. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

27. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

28. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

29. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

30. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

31. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

32. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

33. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

34. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

35. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

36. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

37. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

38. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

39. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

40. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

41. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

42. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

43. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

44. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

45. auf Blatt 14780, betr. die Kommanditgesellschaft 'Immerstrand' - Gruben - Generalvertretung W. Röder & Co. in Dresden: Der Kaufmann Hermann Paul Röder in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

getragen und weiter folgendes verlaßbar worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Dezember 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung, Verbreitung und Vermittlung von Büchern und Werken der europäischen Kultur. Das Stammkapital beträgt vierzigtausend Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt Josef Zauner in Leipzig. Procura ist erteilt dem stud. phil. Karl Paul August Werner in Leipzig. Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 8375  
Amtsgericht Leipzig, Wt. II B, 27. Dez. 1921.

Auf Blatt 195 des hiesigen Handelsregisters, die Fa. Neufelder Spezialwerke G. Alldrich & Co., Aktiengesellschaft, in Reußthal in Sachsen betr., ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschlüsse der Generalversammlung und des Aufsichtsrats vom 2. Oktober 1921 in der aus den notariellen Protokollen vom gleichen Tage ersichtlichen Weise abgeändert worden. Darnach erfolgt u. a. die Anhebung der Vorstandsmittelglieder und der Abschluß von Verträgen mit diesen durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seinen Stellvertreter. 8376  
Reußthal i. S., 23. Dez. 1921. Das Amtsgericht.

Der auf den 14. Februar 1922 zur Versteigerung der auf den Namen Julius Hermann Trebler im Schiffsregister des Amtsgerichts Pirna auf Blatt 293 und auf Blatt 278 eingetragenen Schiffe bestimmte Termin ist ausgeschrieben. 8386  
Amtsgericht Pirna, den 23. Dez. 1921.

Auf Blatt 593 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna ist heute die offene Handelsgesellschaft in Firma Simon & Söhne mit dem Sitze in Heidenau und weiter eingetragen worden: Gesellschaftler sind der Fabrikant Richard Simon und der Kaufmann Johannes Söhne, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Das Geschäftsjahr befindet sich im Ortsteil Gommern, Rütchstraße 46. Als Geschäftszweig ist angegeben: Herstellung und Vertrieb von Dillarsbatterien. 8387  
Amtsgericht Pirna, den 27. Dezember 1921.

Auf Blatt 494 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna, betr. die Gesellschaft in Firma Eißhorn & Weis, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rügeln, jetzt Heidenau, ist heute eingetragen worden: Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschaft vom 15. Juli 1921 auf fünfzehntausend M. erhöht worden. 8377  
Amtsgericht Pirna, den 27. Dezember 1921.

Auf Blatt 12 des Handelsregisters für den Bezirk des vorm. Gerichtsamtes Gottschea, betr. die Firma Altkleiderwerke der Sächsischen Textilwerke Döhlen in Berggießhübel — Zweigniederlassung der Sächsischen Textilwerke Döhlen, Aktiengesellschaft in Dresden —, ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist in getragener Form vom 27. durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. November 1921 laut Notariatsprotokolls von diesem Tage abgeändert worden. 8388  
Amtsgericht Pirna, 28. Dez. 1921.

Auf Blatt 88 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Menzel & Co. in Haderburg betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 8378  
Amtsgericht Haderburg, 23. Dezember 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 30, die offene Handelsgesellschaft in Firma Gebrüder Wilsch in Schneeberg betr.: Die Handelsabteilung ist nach Oberschlema verlegt worden; 2. auf Blatt 367 das Erdschen der Firma Gebrüder Wilsch in Schneeberg; 3. auf Blatt 383 das Erdschen der Firma Arthur Hirtel in Schneeberg. 8380  
Amtsgericht Schneeberg, 22. Dezember 1921.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist eingetragen worden: 1. am 16. Dezember 1921, auf dem Blatte 366, die Firma G. J. Belger in Oberjohannsdorf betr., daß der Kaufmann Ernst Hermann Belger in Schwarzenberg als gleichberechtigter Teilhaber in das Handelsgeschäft eingetreten und die Gesellschaft am 1. Januar 1921 errichtet worden ist; 2. am 19. Dezember 1921, auf dem Blatte 417, die Firma Rudolph Schmidt in Schwarzenberg betr., daß die Firma erloschen ist; 3. am 22. Dezember 1921, auf dem Blatte 599, die Firma Chemnitzer Bankverein Zweigstelle Schwarzenberg, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft in Firma Chemnitzer Bankverein in Chemnitz betr., daß die Generalversammlung vom 29. Oktober 1921 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage die Erhöhung des Grundkapitals um sieben Millionen Mark, bestehend aus 1000 Aktien auf einhundert Millionen Mark, beschlossen hat, die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals erfolgt und dementsprechend § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrages abgeändert worden ist, sowie daß zum Mitglied des Vorstandes der Bankdirektor Friedrich von Wum in Chemnitz und zum Stellvertreter des Vorstandsmitglieds der Bankdirektor Johannes Hiersemann in Chemnitz bestellt worden ist. Ein

jeber von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Vorstandsmitglied, einem Prokuristen oder einem Bevollmächtigten der Gesellschaft zu vertreten: 4. am 23. Dezember 1921, auf dem Blatte 639, die Firma Gesellschaft mit beschränkter Haftung zur Verwertung von Holzweidungsproduktionsmitteln durch Erziehung von Produktionsgemeinschaften, System Holzweidung zur vorläufigen Herbeiführung und gerechten Verteilung des Erlöses, Schwarzenberg, in Dresden betr., daß der Sitz der Gesellschaft in Schwarzenberg ist; und 5. am 23. Dezember 1921, auf dem Blatte 606, die Firma Otto Schürer in Dörfelitz betr., daß dem Kaufmann Karl Richard Gebel in Schwarzenberg Procura erteilt worden ist. 8379  
Amtsgericht Schwarzenberg, 23. Dezember 1921.

Auf Blatt 123 des hiesigen Handelsregisters, die Produktionsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dörfelitz betr., ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst ist und die Geschäftsführer — Gustav Adolf Döring und Bernhard Hamann, beide in Dörfelitz wohnend — sowie der Dr. phil. Walter Junge in Rungitz als Liquidatoren bestellt sind. 8381  
Amtsgericht Dörfelitz, den 22. Dez. 1921.

Auf Blatt 220 des Handelsregisters ist heute die Firma Bernhard Lieberwirth & Söhne in Thalheim und weiter eingetragen worden: Geschäftsführer sind die Stumpffabrikanten a) Karl Bernhard Lieberwirth jun., b) Karl Bernhard Lieberwirth jun., c) Paul Bernhard Lieberwirth, d) Paul Gerhard Lieberwirth, e) Paul Oscar Bruner, sämtlich in Thalheim. Die Gesellschaft ist am 1. November 1921 errichtet worden. Angegebener Geschäftszweig: Stumpffabrikation. 8382  
Amtsgericht Jöhndorf, 23. Dez. 1921.

### Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 29. Dezember.

#### Wer den Menschen begreift, begreift die Welt!

„Die Pforte des Lebens und der Gesundheit öffnet sich nur dem, der in reiner Sachlichkeit gegen sich dem „Erkenne dich selbst!“ in den Fragen seines Daseins gehorcht hat.“ Den Weg zu solcher Erkenntnis will die Ausstellung „Der Mensch“ weisen. Die wissenschaftliche Forschung hat das Wunderwerk Mensch, gewebt aus feinstem Stoff und unerschütterlicher Festigkeit, bis in seine feinsten Teile zerlegt, Bau und Funktionen der einzelnen Bausteine und ihrer Zusammenfassung zu Organen gelehrt. Das Deutsche Hygiene-Museum geht mit seiner Ausstellung umgekehrt vor: Es baut den Menschen wieder auf und zeigt in Bild und Modell, wie sich langsam ein zum andern sagt, damit es ein Ganzes werde. In diesem Bild von Entwicklung, Aufbau und Wachstum erleben wir wie im Spiegelbild die Geschichte unseres eigenen Daseins, der Menschheit und unserer selbst. Offenbar werden noch recht viele die wenigen Ausstellungstage dazu benutzen, um aus der Ausstellung „Der Mensch“, die leider schon Anfang Januar von Dresden scheidet, reiches Wissen und eine Fülle von Anregungen zu schöpfen. Wer den geheimen Lebensvorgängen und den geistigen Zusammenhängen nachspüren will, wird einen besonderen Genuß und hohe Befriedigung empfinden, wenn er nach der Wanderung durch die Ausstellung sich in das ganz vortreffliche Museum „Zur Einführung in die Sammlung Der Mensch“ vertieft, das kein Führer im landläufigen Sinne sein will, sondern das Gesamtbild des Menschen als inneres Erlebnis behandelt. Sonntags ist die Ausstellung in Zukunft, des harten Besuches wegen, von 10 bis 7 Uhr geöffnet (ärztliche Führungen 11 und 5 Uhr), Werktags von 11 bis 7 Uhr (ärztliche Führung 5 Uhr).

Nach außerordentlich gutem Besuch ist am 27. d. M. die Weihnachts-Neinverkaufsmesse durch eine kleine, im Künstlerhaus veranstaltete Feier beschlossen worden. Dr. Prokurist und Werbeteiler Hermann Gruber übergab den ausgezeichneten Firmen im Auftrage der Preisrichter die ihnen zuerkannten Diplome. Dem Geschäftsführer der Ausstellungsgesellschaft für Industrie und Handel, Dr. Johannes Pipping, überreichte er im Auftrage der Ausstellung eine Anerkennungsurkunde und eine bronzene Plakette als sichtbaren Ausdruck der Anerkennung seiner Verdienste um das Gelingen der Weihnachtsmesse. — Die Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse, die vom 18. bis 25. Juni im Künstlerhaus stattfand, ist bis auf wenige Plätze schon wieder vermietet. Im Jahre 1922 ist auch die Weihnachtsmesse wieder gesichert, aber nicht mehr in der Dresdener Kaufmannschaft, sondern im Künstlerhaus, und zwar vom Sonntag, den 2. Dezember 1922, bis Sonntag, den 9. Dezember.

Auf Grund einer Verordnung des Ministeriums des Innern ist den Empfängern der Veteranenbeihilfe außer der für das Rechnungsjahr 1921 bereits gewährten in Monatsraten von 12,50 M. zahlbaren Teuerungszulage von je 150 M. eine nochmalige einmalige Teuerungszulage von je 100 M. vom 1. Dezember 1921 ab bewilligt worden, die mit 50 M. im Monat Januar 1922 und mit je 25 M. im Monat Februar und März 1922 an die im Stadtbereich Dresden wohnhaften Empfänger von Veteranenbeihilfe und zwar durch die zuständigen städtischen Stellen gezahlt werden wird.

Altkleidertheater für kleine und große Kinder nennt Prof. Goller (von der Dresdener Kunstgewerbeschule) eine Neubearbeitung des Kasperle-Theaters, die einer breiteren Öffentlichkeit zum erstenmal am 2. Weihnachtstage im Künstlerhaus gezeigt werden ist. Prof. Goller hat hiermit den ewigalten Hampelmann aus seiner

Bergeshöhle herausgeholt, hat ihm typische Figuren des Lebens und der Räucherwelt gegeben und läßt diese zum großen Ergötzen der Kinderwelt ihre lustigen Sprünge ausführen. In einer einfachen aber trotzdem sehr durchdachten Art sieht man aber auch die Puppen als Bühnenfiguren beweglich spielen, die mit einer weiteren ausführlichen Bearbeitung in Verbindung mit dem hiesigen Schriftsteller Arthur Rex dazu führen werden, diese Puppen-Hampelmann-Kasperle-Spieltheater-Spiele in kurzer Zeit in eigenen, allgemeinen Vorstellungen der Kinderwelt öffentlich zu zeigen. Die Spiele sind Prof. Goller übrigens glücklich geschieht worden.

Kadow's Handels- und Sprachschule beginnt die neuen Kurse für Erwachsene am 4. Januar, vormittags 9 Uhr und abends 7 Uhr. Die Abteilungen für Fortbildungsschulspflichtige nehmen am 9. Januar den Unterricht auf. Für Herren und Damen mit höherer Schulbildung wird ein Sonderzettel in Handelslehre und Etymographie errichtet. Interessenten für Englisch und Französisch erfahren Näheres über den Beginn dieser Kurse am Sonntag, den 9. und Dienstag, den 10. Januar um 1/2 8 Uhr abends, wo die Feilen durch Abstimmung festgelegt werden.

Von der hiesigen Kriminalpolizei sind 12 Personen ermittelt und festgenommen worden, die sich zu einer Diebstahlsbande zusammengeschlossen hatten und teils bei ihrem Arbeitgeber, teils auch an anderen Stellen umfangreiche Diebstähle verübten. U. a. haben sie einer hiesigen Firma für 30 000 M. Wertes, aus einer Pelzfabrik wertvolle Pelze und bei einer anderen Firma große Mengen Blei gestohlen. Drei Händler, die den Dieben die Beute abnahmen und als Fehler in Frage kommen, sind ebenfalls festgenommen worden.

Im Hundamt des Polizeipräsidiums befinden sich 3 Stiel Kupferrohre, etwa 1 Zentner schwer, die von Strohposten am 8. Dezember in Vorstadt Löttau gefunden und abgegeben worden sind. Die Eigentümer werden nach vorbegeleiteter Dienststelle, Zimmer 107, wochentags von 8 bis 2 Uhr, gebeten.

### Sächsische Angelegenheiten.

#### Öffene Stellen für Lehrer.

Eine händ. Lehrstelle in Reithain; Gehalt nach dem H.-G. v. 12. Aug. 21; Ortstl. C; Wohnung vorh. Bew. bis zum 21. Jan. 1922 an den Bezirksbehörden zu Großenhain. — 1. Reuertl. händ. Lehrstelle an d. achtsf. Volksschule in Wildensfeld. Anstellungsbek.: Oberste Schulbehörde; 2. zweite händ. Lehrstelle an d. achtsf. Volksschule in Obercrinitz. Anstellungsbek.: Oberste Schulbehörde. Gef. bis 21. Jan. 1922 an den Bezirksbehörden für Zwickau I (Reichstr. 13).

#### Schwierige Betriebslage der Eisenbahn infolge Kohlenmangels.

Die Kohlenversorgung Deutschlands ist auf das ernste gefährdet. Um eine bessere Kohlenzufuhr zu sichern, ist es dringend nötig, die gestellten Wagen in schnellster Weise zu be- und entladen, ferner die Ladearbeiten, wenn irgend möglich, an den Senn- und Festtagen und den vorausgehenden und folgenden Tagen weitgehendst zu fördern.

#### Die neuen Posttarife zum 1. Januar.

Es betragen die Gebühren: Postkarte: Fernverkehr 1,25 M. (Ortsverkehr 75 Pf.). Brief: Fernverkehr 2, 3 und 4 M. (Gewichtsgrenze wie bisher); Ortsverkehr 1,25 M. und 2 M. Drucksachen: 50 Pf., 1, 2, 3 und 4 M. (Gewichtsgrenze unterändert). Drucksachenkarte: 40 Pf., Ansichtskarte mit fünf Worten 40 Pf., Geschäftsbriefe: 2, 3, 4 M. Warenproben: 2, 3 M., Päckchen: 4 M., Pakete: 6, 12, 20, 30 M. in der Kategorie, 9, 18, 30 und 40 M. in der Kategorie bei unveränderten Gewichtsgrenzen. Dringende Pakete des Dreifaches.

Bei Wertsendungen werden die Gebühre für Einschreibebandungen und eine Versicherungsgeld von 1,50 M. für 1000 M. bei Briefen, 2 M. bei Paketen erhoben. Postanweisungen kosten 2 bis 7 M. (bis 100 M. 2 M., bis 250 M. 3 M., bis 500 M. 4 M., bis 1000 M. 5 M., bis 1500 M. 6 M., bis 2000 M. 7 M.).

Im Postschekverkehr kosten Postkarten bis 100 M. 75 Pf., bis 500 M. 1,50 M., bis 1000 M. 3 M., bis 2000 M. 4 M., bis 5000 M. 5 M., darüber 6 M. Restschekchen werden seit 30 Pf. vom 1. Januar ab mit 75 Pf. Gebühr belegt, außerdem wird eine Gebühr von ein Pfennig vom Tausend des Betrages dem Kontoinhaber angerechnet. Überweisungen bleiben gebührenfrei.

Die Fahrpreisermäßigung zugunsten der zum Besuch kranker oder verwundeter Krieger oder zur Teilnahme an der Hebung von verstorbenen Kriegsteilnehmern reisenden Angehörigen und für Seeliger zum Besuch kranker oder verwundeter deutscher Krieger in sächsischen Lazaretten wird vom 1. Januar 1922 ab nicht mehr gewährt. Die für Reisen nach diesem Zeitpunkt etwa vorgelegten Ausweise der Reichspost- und Eisenbahnen zur Erlangung der Ermäßigung werden daher von der Eisenbahn nicht mehr anerkannt und zurückgewiesen.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“, das bisher als Morgen- und Abendgabe erschien, wird ab 1. Januar nur noch einmal täglich, und zwar als Abendzeitung, erscheinen.

Chemnitz. In der in vergangener Woche stattgefundenen Versammlung der Lehrerschaft begründete zunächst der Vorsitzende, Dr. Schulrat Böhmig, in kurzer, wirksamer Ansprache die Notwendigkeit der inneren Reform des Schulwesens. Dr. Schulrat Böhmig, Limbach i. S., sprach dann über „Gesamtunterricht auf der Unterstufe“. Der Inhalt des Vortrags gruppierte sich um folgende Hauptgedanken: 1. Die Frage der Durchführung des Gesamtunterrichts steht die Erziehung der Idee des Arbeitsunterrichts voran; ohne diese Umstellung würde das Wort Gesamtunterricht nur zu einer neuen Schematisierung des Unterrichts führen; 2. diese Unterrichtsreform muß von unten her aufgebaut werden, daher muß gegenwärtig die Unterstufe der Volksschule das Ziel aller Reformarbeit sein; 3. der erste Unterricht ist aller Reformarbeit sein; 4. der erste Unterricht ist auf eine naturgemäße Grundlage zu stellen. Der Übergang vom Ganzen zur Schule ist zu erleichtern. Mit der Schreiblesemethode ist endlich zu brechen. Das Lesen muß als die leichtere Funktion dem Schreiben vorangehen. Die jetzt gültigen Ziele sind gleichmäßig auf die gesamte Unterstufe zu verteilen. 4. Die künstlerische Erziehung ist überall immanenten Prinzip des Unterrichts (Formen — Zeichen — Eingen — Determinieren). 5. Der körperlichen Erziehung ist weitgehende Sorgfalt zu widmen. Die Belämpfung der Tuberkulose und Skoliose sind Aufgaben der Zeit. 6. Das gegenwärtige Schulgebäude ist durch einen Unterrichtsbericht zu ersetzen, der dem Klassenlehrer oder seinem Nachfolger jederzeit eingehende Orientierung erlaubt. 7. In einem solchen Unterricht ist kein Lehrer zu zwingen. Es muß vielmehr versucht werden, allmählich an jeder Schule einen Stamm von Lehrern heranzubilden, der in freier Arbeit die nötigen Erfahrungen für die neue Tätigkeit sammelt und der allgemeinen Praxis zugänglich macht. Mit dem rein Theoretischen war im Vortrage eine Reihe interessanter methodischer Ausführungen verbunden, wobei er einen lebhaften Austausch zustimmender und ablehnender Auffassungen auslöste. Zum Schluß wurde ein vom Vorsitzenden des Bezirkslehrervereins Siegmund Chemnitz II gewünscht, daß der Gesamtunterricht in den ersten vier Schuljahren möglich in allen Schulen des Bezirks eingeführt werde und hofft dabei auf eine tatkräftige Unterstützung der Behörden, fast einstimmig angenommen. Im zweiten Vortrage sprach Dr. Dr. Gaudrick, der Leiter der Berufsberatung in Chemnitz, über:

Die Mitwirkung der Schule und die Bedeutung der Eignungsprüfung bei der Berufsberatung. Der Vortrag erweckte ebenfalls hohes Interesse durch das reichhaltige Zahlenmaterial, durch die psychologischen und physiologischen Erfahrungen, die er den Zuhörern abvermittelte. Die Vorführung zahlreicher Lichtbilder ermöglichte einen Einblick in das Verfahren bei der Eignungsprüfung für den gewünschten Beruf der Jugendlichen. Die vortreffliche Mischung der Lehrerschaft bei der Berufsberatung wurde an praktischen Fällen gezeigt. Dr. Schulrat Böhmig konnte die Versammlung mit dem befriedigenden Bewußtsein schließen, daß die Lehrerschaft der ihm unterstellten Bezirke freudig alle Kräfte einsetzen will, um die ihr anvertraute Jugend geistig und sittlich zu heben und körperlich und wirtschaftlich zu erachtigen zum Heile der Jugend selbst und zur künftigen Wohlfahrt der Volksgemeinschaft.

Kue. In der Woche vom 25. bis 29. April 1922 feiert die Oberrealschule zu Kue ihr fünfzigjähriges Bestehen. Die Anstalt wurde 1877 als Realschule gegründet und ist am 1. April 1922 zur Realschule umgewandelt, enthält also 45 Jahre ihrer ersten Abteilungen. Lehrkörper und Schülerschaft gedenken, diese wichtigen Einschnitte in der Geschichte der Schule festlich zu begehen. Mit der Feier verbunden ist die am 26. April stattfindende Weiche eines Ehrenmales für die im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt. Etwa zugeordnete Zuwendungen nimmt Hr. Stadtschulrat Dr. Kue, Gz., Himmelsstr. 9, entgegen.

Kuerbach i. S. Am hiesigen Seminar wird schon seit 1922 eine selbständige höhere Schule eingerichtet, und zwar eine Deutsche Oberschule. Sie wird neuartig und den anderen neuartigen höheren Schulen gleichgestellt sein. Ihr Bestehen ist gewahrt die Möglichkeit zum Studium an der Universität in der philosophischen, medizinischen und juristischen Fakultät mit der Einschränkung, daß für Jura eine Ergänzungsprüfung in Latein notwendig ist, ferner zum Studium an der Technischen und Tierärztlichen Hochschule, an der Bergakademie, der Handelshochschule und anderen Fachhochschulen des Landes. Im Mittelpunkt ihrer Unterrichtsarbeit werden das deutsche Kulturgut und die deutsche Kulturarbeit stehen. Sie wird die deutsche Sprache betonen und von unten heraus eine moderne Fremdsprache — voraussichtlich Englisch — und von Unterstufe ab eine zweite Fremdsprache treiben. Der Deutschen Oberschule bleibt das Internat und dadurch den wirtschaftlich weniger günstig gestellten Eltern die Möglichkeit erhalten, ihre Kinder eine höhere Schule besuchen zu lassen.

Kuerbach i. S. Der Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Kuerbach i. S. hat aus ähnlichen Entscheidungsgründen wie die Kreisamtmannschaft in dem Wahlprotokoll zu Juidau die Gemeinderatswahl in Werbau wegen Verletzung des Wahlgeheimnisses für ungültig erklärt.

Limbach. In der letzten Stadtratsversammlung ist bekanntgegeben worden, daß der Rat den Beschluß des Steuerzuschusses zwecks Einführung einer Klavier- und Grammophonsteuer nicht beigetreten ist. Dem Beschluß über die kostenlose Totendefestattung ist noch sehr lebhafter Auspruch zugesprochen worden. Die Erhöhung des Hypothekenzinssfußes der Sparkasse auf gleichmäßig 5 Proz. und der Verzinsung im Stadtkassenhaus wurde genehmigt.

Neuhäusen. Zur Erbauung eines elektrischen Ortsnetzes hat die Gemeinde mit Genehmigung des Bezirksamtschusses ein Darlehen von einer Million Mark aufgenommen. Eine Textilmühle hat 10 000 M. für Sozialeniner und Textilunterstützung empfangen und gestiftet. Werbau. Der Bau eines Volkshauses wird von der Arbeiterschaft von Werbau geplant. Die Vorarbeiten sind durch eine von den Gewerkschaften eingesetzte Kommission so weit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen zum Abschluß geschritten werden kann.

Zum. Die zum Besten der Kuleger... waisen besorgtenen Wohlthätigkeitsanstalten...

Hausbau-Ergebnisse. Die Firma Schubert u. Salzer hat dem Bau- und Sparverein Eigenheim 100 000 M. für Wohnungsbauten gespendet.

Waisen. Zu einer auf gemeinnütziger Grundlage geschaffenen Wohnungsbau-Gesellschaft haben sich die Reichner Industriellen zusammengeschlossen...

Der evangelische „Gustav-Adolf-Verein“ übernimmt katholischen Lücken folgende Angaben über die Zusammenfassung des sächsischen Katholizismus...

Schandaubau. Zwischen Teichheim-Bodenbach und Dresden besteht gützlich kein nennenswerter Eibhahn. Die Kosten sollen sich auf 40 000 M. belaufen...

Wohlthätigkeit. Die Weihnachtsgeschenke für die Kranken der Heilstätte Gotteskinder der Landesversicherungsanstalt Sachsen ist auch dieses Jahr wieder stimmungsvoll verlaufen...

Weiterbericht der Landeswetterwarte in Dresden.

Table with columns: Station, Temp. gestern, Beobachtungen heute (Wind, Regen, Schnee, Nebel), Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Sport.

Deutsche Luftverkehrs-Statistik. Die Deutsche Luftverkehrs-Gesellschaft gibt folgenden ein gewaltigen Aufschwung des deutschen Luftverkehrs hervor...

Kaufmann schlägt Meckfops. Die Pariser Winterbahn hatte am Sonntag ihren großen Tag. Als Hauptnummer zierte das Programm ein Allegorienstück...

600 000 M. für Anlage von Sportplätzen. Die Berliner Handelsgesellschaft hat dem Oberbürgermeister von Potsdam Förderung seiner Bestrebungen zur Anlage von Parkanlagen und Spiel- und Sportplätzen...

Volkswirtschaftliches.

Handwerks-Gesellenprüfung. Im Hinblick auf die großen Vorteile, die das Befolgen der Gesellenprüfung bietet, wird den Lehrern, Vorständen und Pflegern von Handwerkslehrlingen...

Der dem Prüfungsausschuss dieser Innung abzugeben. Die anderen Lehrlinge haben, wenn sie sich zur Gesellenprüfung melden...

Handbedarfslehrlinge im Handwerk. In beteiligten Kreisen herrscht noch immer Unkenntnis darüber, daß die Gewerbeordnung auch auf Gewerbebetriebe anwendbar ist...

Gehe & Co. Aktiengesellschaft. Den Aktionären der Gesellschaft wurde in der gestrigen außerordentlichen Aktionärsversammlung vom Vorsitzenden Hrn. Geheimrat v. Kemper...

Die Berliner Handelsgesellschaft hat dem Oberbürgermeister von Potsdam Förderung seiner Bestrebungen zur Anlage von Parkanlagen und Spiel- und Sportplätzen...

anpruch ab 1922 zum Kurse von 200 % im Verhältnis von 3:1 zum Bezuge angeboten wird. Die Kosten der Transaktion trägt bis zum Betrage von 600 000 M. das Übernahmefortium...

Tredner Betriebsmaschinenfabrik. Tredner & Wille Aktiengesellschaft Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dem zum 31. Dezember d. J. einberufenen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1920/21 die Verteilung eines Aktiengewinnanteils von 30 % (im Vorjahre 15 %) bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

Portellanfabrik F. H. Kohnke & Co. Aktiengesellschaft. Nachdem die in der Generalversammlung vom 8. November gefassten Beschlüsse in das Handelsregister eingetragen worden sind, werden durch die Beschlusseinsparung in der vorliegenden Nummer die Stamm-Aktienanteile aufgeführt...

Tägliche Berliner Kurse vom 28. Dezember. 5% Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4% Deutsche Reichsanleihe 88,00, 3% Deutsche Reichsanleihe 103,75, 4% Preussische Staatsanleihe 69,00, 4% Preussische Staatsanleihe 73,25, 3% Sächsische Staatsanleihe 56,50, etc.

Table of daily Berlin market prices for various goods and currencies, including exchange rates and commodity prices.

Dresdner Börse, 28. Dezember 1921.

Table of German state bonds (Deutsche Staatspapiere) with columns for bond type, value, and price.

Table of various loans (Verschiedene Anleihen) including municipal and state bonds.

Table of city loans (Stadt-Anleihen) for Dresden and other cities.

Table of foreign exchange rates (Wechselkurse) for various international locations.

Table of transport rates (Transport-Raten) for different modes of transport.

Table of bank rates (Bank-Raten) for various banks and services.

Table of paper and book prices (Papier- u. Buch-Verk.-Ktt.) for various types of paper.

Table of metal prices (Metall-Verk.-Ktt.) for various metals.

Table of exchange rates (Wechselkurse) for various international locations.

Table of transport rates (Transport-Raten) for different modes of transport.

Table of bank rates (Bank-Raten) for various banks and services.

Table of paper and book prices (Papier- u. Buch-Verk.-Ktt.) for various types of paper.

Table of metal prices (Metall-Verk.-Ktt.) for various metals.

Table of exchange rates (Wechselkurse) for various international locations.

Table of transport rates (Transport-Raten) for different modes of transport.

Table of bank rates (Bank-Raten) for various banks and services.

Table of paper and book prices (Papier- u. Buch-Verk.-Ktt.) for various types of paper.

Table of metal prices (Metall-Verk.-Ktt.) for various metals.

Table of exchange rates (Wechselkurse) for various international locations.

Table of transport rates (Transport-Raten) for different modes of transport.

**Berlin, 29. Dezember. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.** Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an hiesigen deutschen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1 004 142 000 M., Wkn. 1 029 000 M., darunter Gold 993 695 000 M., Wkn. 1000 M., 3. Bestand an Reichs- und Darlehnskassenscheinen 6 208 644 000 M., Jun. 2 185 353 000 M., 4. Bestand an Noten anderer Banken 7 754 000 M., Jun. 623 000 M., 5. Bestand an Wechseln und Schecks 1 407 995 000 M., Wkn. 29 221 000 M., 6. Bestand an diskontierten Reichsbankanweisungen 11 703 268 000 M., Jun. 498 482 000 M., 7. Bestand an Lombardforderungen 15 016 000 M., Wkn. 20 658 000 M., 8. Bestand an Effekten 201 667 000 M., Wkn. 18 888 000 M., 9. Bestand an sonstigen Aktiven 7 788 670 000 M., Jun. 532 346 000 M. Passiva: 9. Grundkapital 180 000 000 M., un verändert, 10. Reservefonds 121 413 000 M., un verändert, 11. Betrag der umlaufenden Noten 108 995 550 000 M., Jun. 4 427 699 000 M., 12. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten a) Reichs- und Staatsguthaben 5 120 929 000 M., Jun. 8 635 994 000 M., b) Privatguthaben 16 668 274 000 M., Jun. 1 873 492 000 M., 13. Sonstige Passiva 2 584 900 000 M., Jun. 201 909 000 M.

Dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. wird im wesentlichen durch die besonderen Kredit- und Zahlungsmittelanforderungen, die der Reichsbanküberweise und die Vorbereitungen für den Jahresabschluss in den letzten Dezembertagen an die Bank zu stellen pflegen, was die Präge gegeben. Die gesamte Kapitalanlage zeigt entgegen der sonst in der dritten Monatswoche zu beobachtenden Verminderung diesmal eine, wenn auch verhältnismäßig geringe Zunahme, nämlich um 467,5 Mill. M. auf 118 661,9 Mill. M. Die bankmäßige Deckung allein ist um 469,3 Mill. M. auf 118 443,3 Mill. M. gestiegen. Auf der anderen Seite haben die fremden Gelder in der Hauptsache unter der Einwirkung von Zahlungsmittelanstößen eine Abnahme um 2509,5 Mill. M. auf 21 789,2 Mill. M. erfahren. Die Zunahme des Umlaufs an Banknoten und Darlehnskassenscheinen zusammen beläuft sich in der Berichtwoche auf 4810,6 Mill. M., in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920 hatte sie 1395 Mill. M. bez. 1918,8 Mill. M. erreicht. Im einzelnen ist der Banknoten- und Umlauf diesmal um 4427,7 Mill. M. auf 108 995,6 Mill. M. angewachsen, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 382,9 Mill. M. auf 7982,2 Mill. M. zugenommen hat. Die Darlehnskassen hatten in der dritten Dezemberwoche ebenfalls verstärkten Kreditansprüchen zu genügen. Die Summe der ausstehenden Darlehen hat sich um 2567,1 Mill. M. auf 14 213,1 Mill. M. gehoben. Da die Darlehnskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank abzuführen hatten, so haben sich die Bestände an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der in den Bericht abgefolgten Beträge um 2184,1 Mill. M. auf 6110,8 Mill. M. erhöht.

**Tageschronik.**

**Leipzig, 29. Dezember.** Im Neubau des Hauses „Union“ in der Halle'schen Straße hat sich am Mittwoch ein schweres Baumglück ereignet. An der Baustelle stehen noch die Grundmauern und Keller der abgetragenen Häuser. Als ein Wagen in die Baustelle einfuhr, brach das Gewölbe eines Kellers durch und der Wagen stürzte in ein mehrere Meter tiefes Loch, in dem mehrere Arbeiter mit Ausschachtungen beschäftigt waren. Ein Arbeiter ist tödlich, ein Arbeiter schwer und einer leicht verletzt worden.

**Bauern, 29. Dezember.** In der Waggonfabrik ereignete gestern Abend gegen 10 Uhr Feuer. Im Kesselhaus war die provisorisch eingerichtete Selbstschichtanlage in Brand geraten und hatte ein dort befindliches Gerüst und anderes brennbares Material mit entzündet. Der Schaden ist nicht gering, da auch eine größere Fläche des Daches mit verbrannt ist.

**Pirna, 29. Dezember.** Am Montag Abend ist in der Nähe des ehemaligen Pionierschuppens ein Leichnam aus der Erde gezogen worden, in dem man den 22 Jahre alten Schlosser Emil Schödel aus Bohenbach erkannte. Er hatte am 2. November d. J. seine Geliebte ermordet und sich dann von der Leichener Erde aus ins Wasser gestürzt. Die Leiche in Begleitung übergebene Leiche ist auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt worden.

**Glauchau, 29. Dezember.** Beim hiesigen Eisenbahn-Brückenbau haben Arbeiter, die mit Ausschachten beschäftigt waren, einen Topf mit Silbermünzen aus dem 17. und 18. Jahrhundert in beträchtlicher Anzahl gefunden.

**Berlin, 29. Dezember.** Für 1 Mill. Teppiche hat die Bucherabteilung der Berliner Kriminalpolizei bei einem Türken beschlagnahmt. Die wertvollen Teppiche und Brücken waren von dem Türken in Verbindung mit anderen Landesknechten von Konstantinopel ohne Einfuhrerlaubnis unter falscher Deklaration eingeschmuggelt worden und sollen in Berlin verkauft werden. Das wertvolle Gut ist dem Reichsbeauftragten zur Überwachung der Einfuhr und Ausfuhr zur Verfügung gestellt worden.

**Berlin, 29. Dezember.** Die Berliner Kriminalpolizei hat in Sachen der Diebstahlsklagen bei der Polizeihauptstelle festgestellt, daß die beiden Desfrantanten Ziebler und Fechner mehrere größere Bankkonten bei verschiedenen Berliner Bankinstituten eingerichtet hatten, die sofort gesperrt wurden. Ebenso sind Rundschreiben an alle kleineren Bankgeschäfte gegangen, um festzustellen, ob dort Gelder der Desfrantanten lagern. Es steht bis jetzt fest, daß es sich bei den Unterschlagungen um Beträge von mehr als einer Million handelt.

**Berlin, 29. Dezember.** Bei den Nachforschungen nach den Opfern des Massenmordes Großmann ist die Polizei auf die Spur einer weiteren Missetat gekommen. Etwa 14 Tage vor Großmanns Verhaftung waren im Luisenstädtischen Kanal ein Mädchenlopp und eine Hand gefunden worden. Jetzt hat die Kriminalpolizei ermittelt, daß es sich um eine Elisabeth Barthel aus Ratibor handelt, die zeitweise bei Großmann gewohnt hatte und seit jener Zeit vermißt wird.

**Hamburg, 29. Dezember.** Seit Dienstag herrscht wieder im ganzen Gebiet der Elbmündung und draußen auf See ein stürmischer Südwestwind, wodurch nun wieder der ganze ausgehende Seeverkehr stillgelegt wird.

**München, 29. Dezember.** Am zweiten Weihnachtstage ist der München-Wiener Schnellzug in der Nähe der bayerischen Grenze mit einem zurückrollenden losgerissenen Teile eines Holzganges zusammengefahren. Die Lokomotive und der Schlafwagen des Schnellzuges wurden erheblich beschädigt. Mehrere Reisende sind verletzt.

**Wien, 29. Dezember.** Im Laufe des Monats Januar dürfte der Tarif der Straßenbahn und der Preis für den Bezug von Gas und elektrischem Strom abermals erhöht werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Fahrpreis der Straßenbahn von 30 auf 50 bis 60 Kronen steigen wird.

**Portsmouth, 29. Dezember.** In den Marinelagerhäusern ist durch Brand ein Sachschaden in Höhe von mehreren Millionen Pfd. Sterling angerichtet worden.

**Ankündigungen.**

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonnabend, den 31. Januar (Silvester) wird die „Fledermaus“ in folgender Besetzung gegeben: Henslein — Richard Tauber, Kosalinde — Elisabeth Friedrich als Gast, Frant — Waldemar Stargemann, Orlofsky — Irma Terzani, Alfred — Ernst Wild-

Die infolge Verletzung des bisherigen Inhabers in den Ruhestand freierwerdende Stelle des **Bürgermeisters** ist baldigst zu besetzen. Gehalt nach Gruppe IX der staatlichen Besoldungsordnung. Ortsklasse D. Kandidaten vertritt die Dienstjahre werden angedeutet. Gesuche nebst Unterlagen von im Gemeindevorstandsdienst erfahrenen Bewerbern sind mit der Aufschrift „Bewerbung betr.“ bis 16. Januar 1922 an den unten bezeichneten Stadtgemeinderat einzureichen. 8383

Kerchau (Sa.), 27. Dezember 1921. **Der Stadtgemeinderat.**

**Gegenbuchführer** für Spar- und Girokassen sofort gesucht. Bedingung: Vollkommene Vorbildung in Spar- und Girokassen, Befähigung zum selbständigen Arbeiten und zur Vertretung des Kassierers. Besoldung nach Gruppe VI. Ortsklasse A. 8384

Gesuche mit Unterlagen sind sofort einzureichen. Oepf-Marktleber, 28. Dezember 1921. **Der Gemeinderat.**

**Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft. Bekanntmachung.** betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Mark 1500000.— neue Stammaktien der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft in Berlin. Die am 8. November 1921 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft hat u. a. beschlossen, von den bisherigen Vorzugsaktien der Gesellschaft nom. M. 3000000.— in Stammaktien umzuwandeln, die vom 1. Januar 1922 ab gewinnanteilsberechtigend und auch im übrigen den bisherigen Stammaktien völlig gleichberechtigt sein sollen. Dieser Beschluß ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen worden.

Die neuen Stammaktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung von der Dresdner Bank in Dresden als Vertreterin eines Konjunktions erworden worden, mit der Maßgabe, daß von dieser hiervon M. 1500000.— den Besitzern der bisherigen Stammaktien zum Kurse von 300 % frei von Einzahlungen zum Bezuge gegen sofortige Zahlung des vollen Preises anzubieten sind. Demgemäß fordern wir die Besitzer der bisherigen Stammaktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je M. 4000.— bisherige Stammaktien kann 1 neue Stammaktie über M. 1000.— zum Kurse von 300 % bezogen werden.
2. Die Bekanntmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes vom 3. bis zum 17. Januar 1922 einschließlich zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden in Dresden bei der Dresdner Bank, Leipzig, Hannover, dem Bankhaus Oppenheimer & Müller, München, der Dresdner Bank Filiale Nürnberg ausgeteilt werden, und zwar provisorisch, sofern die Stammaktien — nach der Nummernfolge geordnet —, ohne Dividendencheinbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchlein, wofür Vortrude bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich ist der Einreichung ist der Bezugspreis von 300 % mit M. 3000.— für jede neue Stammaktie einzuzahlen. Den Schlußscheinempfang trägt der beziehende Aktionär. Über die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebüchlein, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten bisherigen Stammaktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Die Ausübung der neuen Stammaktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Anmeldebüchleins. 8389 Berlin-Dresden, den 28. Dezember 1921.

**Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Dresdner Bank. Aktiengesellschaft.**

hagen, Dr. Falke — Rudolf Schmalnauer, Dr. Blind — Hanns Lange, Groch — Ludwig Ermold. Im zweiten Akt: Bolger und Galopp von Josef Ranner, ausgeführt von Suzanne Tombois, Walter Kreibitz und dem Ballettpersonal, Champagnergeist: Lina Berger. Russische Zeitung: Kurt Striegler. Spielzeitung: Georg Hartmann. Anfang 1/6 Uhr.

Der Vorverkauf für beide Parzivalvorstellungen, Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Januar, beginnt an der Opernkasse bereits Sonnabend, den 31. Dezember, vormittags 10 Uhr.

**Schauspielhaus:** In Shakespeares Trauerspiel „Romeo und Julia“, das in neuer Einstudierung und Ausstattung am Freitag, den 30. Dezember außer Abonnement gespielt wird, sind die Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Romeo — Willi Kleinohr, Julia — Antonia Dietrich, Capulet — Rudolf Schröder, Graf Capulet — Clara Salbach, Lorenzo — Erich Bonto, Amme — Maximiliane Diebtreu, Mercutio — Ernst Martens, Tybalt — Herbert Dirmofer, Benbolio — Paul Paulsen. Spielzeitung: Walter Bruno Hb. Dekorationen: Adolf Richter. Kostüme: Leonhard Fanto. Musik: Dr. Arthur Chy. Anfang: 1/7 Uhr.

\* **Reisstädter Schauspielhaus.** Am Sünderabend Erstaufführung des Schwantes „Die spanische Fliege“ von Franz Arnold und Ernst Bach. Spielzeitung Max Reich. Erste Wiederholung am Neujahrstag. Vorverkauf zu beiden Vorstellungen bereits jetzt von 10 bis 2 und ab 5 Uhr an der Tageskasse, im Invalidentheater, der Konzertdirektion F. Ries und im Residenztheater.

\* **Mitteilung des Residenztheaters.** Mittwoch 1/8 Uhr der große Operntensler „Schäm dich — Lotte!“ von Georg Olshausen und Willi Steinberg, Musik von Walter Bromme in der Premierebesetzung. Bis mit 15. Januar n. J. wird das Weihnachtsmärchen „Die Eisprinzessin“ täglich nachm. 1/4 Uhr aufgeführt. Nach dem 15. Januar können Märchenaufführungen nur noch Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 Uhr stattfinden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bestellte Karten spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden müssen, da nach

dieser Zeit die Karten weiterverkauft werden. Es empfiehlt sich, um den großen Anhang an der Tageskasse zu vermeiden, die Karten schon einige Tage vorher zu lösen. Zu den Abendvorstellungen „Schäm dich — Lotte!“ bittet die Direktion, Personen im jugendlichen Alter fernzubehalten.

**Bücherbesprechungen.**

\* Es geht zu den eigentümlichen Vorgängen des Geisteslebens, daß Perioden geringerer religiöser Empfindung mit solchen tiefer Innendringlichkeit wechseln. Und unsere Gegenwart bietet dazu einen interessanten Vergleich; es ist daher nur zu begrüßen, daß Mira Prada kovic den Versuch gemacht, den verschiedenen „Religiösen Strömungen“ in einem Büchlein nachzugehen (Eugen Diederichs Verlag in Jena). Da ihm die Religion als Beziehung auf das Unendliche erscheint, so ergeben sich ihm Fragen über das Kaufale hinaus nach dem Zielgebenden. Religion wie Philosophie stehen daher vor einer veränderten Aufgabe, neue Lebensquellen müssen erschlossen werden. Lange Zeit erschien das Lebensproblem auf mechanischem Wege lösbar und wir fanden den Wert nicht in uns, sondern nur in den Teilfunktionen. Von der Erkenntnistheorie aus wurde der erste Stoß gegen den Materialismus unternommen, und die Menschenwürde wieder zurückgewonnen, bleibt das Ziel aller religiösen Versuche. Nachdem daher der Verfasser in einem ersten großen Abschnitt die materialistische Denkanbahnung und ihre Folgen erörtert hat, gibt er im folgenden die Antwort auf die Frage: wie ist Religion möglich? Die Forderung einer metaphysischen Weltdeutung wird in den geistigen Strömungen der letzten Jahrzehnte verfolgt, und so schildert er Agnostizismus, Pragmatismus, Monismus, die Bewegungen innerhalb der Kirche, Sozialismus und vor allem die Theosophie. Das Buch verarbeitet geschickt ein weit verstreutes Material, aber rückt oft mehr Denkprobleme in den Vordergrund als unbedingt nötig erscheint. —ob

**Sächs. Staatszeitung** Einzelne Nummern 30 Pf. in Dresden-M. in der Geschäftsstelle Gr. Zwingstraße 16, beim Bahnhofsbuchhandlung im Hauptbthl., Prager Str. 44 u. Friedrichstraße/Seestr. (Verkehrsbüch.)

**Als Hausmeister** Raffelau, Müller usw. sucht 53 jähr. Buchbinder Anstellung. Off. erb. w. L. T. 182 an Rudolf Hoffe, Leipzig. 8385

**Tageskalender.** Freitag, 30. Dezb. **Staatstheater.** Opernhaus. Die tote Stadt. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Sonnabend: Die Fledermaus. (Kosalinde: Elisabeth Friedrich a. G. Anfang 1/6 Uhr. Ende 1/9 Uhr.

**Invalidendank** Verein zur Hebung der wirtschaftl. Lage deutscher Invaliden **Dresden, König-Johannstraße 8.** Anzeigen - Annahme für alle Zeitungen (keinerlei Nebengebühr).

**Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft. Bekanntmachung.** betreffend die Ausübung des Bezugsrechtes auf Mark 1500000.— neue Stammaktien der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft in Berlin. Die am 8. November 1921 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft hat u. a. beschlossen, von den bisherigen Vorzugsaktien der Gesellschaft nom. M. 3000000.— in Stammaktien umzuwandeln, die vom 1. Januar 1922 ab gewinnanteilsberechtigend und auch im übrigen den bisherigen Stammaktien völlig gleichberechtigt sein sollen. Dieser Beschluß ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin eingetragen worden.

Die neuen Stammaktien sind auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung von der Dresdner Bank in Dresden als Vertreterin eines Konjunktions erworden worden, mit der Maßgabe, daß von dieser hiervon M. 1500000.— den Besitzern der bisherigen Stammaktien zum Kurse von 300 % frei von Einzahlungen zum Bezuge gegen sofortige Zahlung des vollen Preises anzubieten sind. Demgemäß fordern wir die Besitzer der bisherigen Stammaktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen geltend zu machen:

1. Auf je M. 4000.— bisherige Stammaktien kann 1 neue Stammaktie über M. 1000.— zum Kurse von 300 % bezogen werden.
2. Die Bekanntmachung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Verlustes vom 3. bis zum 17. Januar 1922 einschließlich zu erfolgen. Dasselbe kann an den Wochentagen während der üblichen Geschäftsstunden in Dresden bei der Dresdner Bank, Leipzig, Hannover, dem Bankhaus Oppenheimer & Müller, München, der Dresdner Bank Filiale Nürnberg ausgeteilt werden, und zwar provisorisch, sofern die Stammaktien — nach der Nummernfolge geordnet —, ohne Dividendencheinbogen mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchlein, wofür Vortrude bei den Bezugsstellen erhältlich sind, am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Zugleich ist der Einreichung ist der Bezugspreis von 300 % mit M. 3000.— für jede neue Stammaktie einzuzahlen. Den Schlußscheinempfang trägt der beziehende Aktionär. Über die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebüchlein, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. Die eingereichten bisherigen Stammaktien werden abgestempelt ebenfalls zurückgegeben.

3. Die Ausübung der neuen Stammaktien an den beziehenden Aktionär erfolgt nach deren Fertigstellung gegen Rückgabe des mit der Quittung über die Einzahlung versehenen Anmeldebüchleins. 8389 Berlin-Dresden, den 28. Dezember 1921.

**Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Dresdner Bank. Aktiengesellschaft.**

**Bankgeschäft** **Albert Kuntze & Co.** gegründet 1856

**Dresden, Altmarkt** An der Kreuzkirche 1.

Annahme von Börsenaufträgen für hiesige und auswärt. Börsen. Beleihung von Wertpapieren. Eröffnung laufend. Rechnungen. Scheckverkehr. Gewissenhafte Beratung in Vermögensangelegenheiten. 5459

**KLEINKUNSTBÜHNE** **BELVEDERE**

In beiden Sälen **Große Silvesterfeier** mit dem vollen vorzüglichen Programm

Täglich 4-7 Uhr **Heinz-Eiber-Künstlerkonzerte**

Zu der am Freitag, den 6. Januar abends 7<sup>11</sup> stattfindenden **Prunksitzung „Die vom Rhein“** sind Karten gegen Einzeichnung im Büro des Belvedere zu haben 7555

**Familiennachrichten.** Verlobt: Hr. Arno Riebel in Tiefenbach a. d. Delfe (Böhmen) mit Fr. Annelies Wagner in Dresden; Hr. Georg Kemmer, prok. Zahnarzt, mit Fr. Erika Krause in Dresden; Hr. Dipl.-Ing. Martin Gule mit Fr. Dorothea Schneider in Dresden; Hr. Walter Woch in Dresden mit Fr. Helene Engelhardt in Dresden; Hr. Hans König in Hohentwartha a. G. mit Fr. Charlotte Pfleger in Freital-Deuben; Hr. Dr. phil. Martin Florenz mit Fr. Annie Dienau in Leipzig-Plagwitz; Hr. Dr. Hermann Rauermann in Barcelona mit Fr. Ilse Klud in Leipzig-Plagwitz; Hr. Rittergutsbesitzer Johann Albrecht Rogge in Roggow bei Palentorf i. M. mit Fr. Mira Schaumell in Rosd i. M. — Vermählt: Hr. Studienassessor Gottfried Wallenstein mit Fr. Gertrud Stephan in Döhringen (Württemb.); Hr. Studienassessor Georg Fröhlich in Zschadras mit Fr. Ilse Stadmann in Leipzig. — **Schorben:** Hr. Debo Wünsche in Dresden (26 J.); Hr. Postleutnant i. R. Paul Dietrich (49 J.) in Dresden; Frau Sophie verm. Salomon geb. Eblisch (76 J.) in Dresden; Frau verm. Seminarbetriebsleiter Margarethe Knof geb. Jemer (68 J.) in Dresden; Hr. Buchhändler Rüdiger (72 J.) in Dresden; Hr. Buchhändler Johannes August Trunfel (70 J.) in Dresden; Frau Marie Antome verm. Schulze geb. Böhme in Dresden; Hr. Marius Lauber in Leipzig.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalausgabe ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Angelegten verantwortlich: **Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Ralles** in Dresden.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.